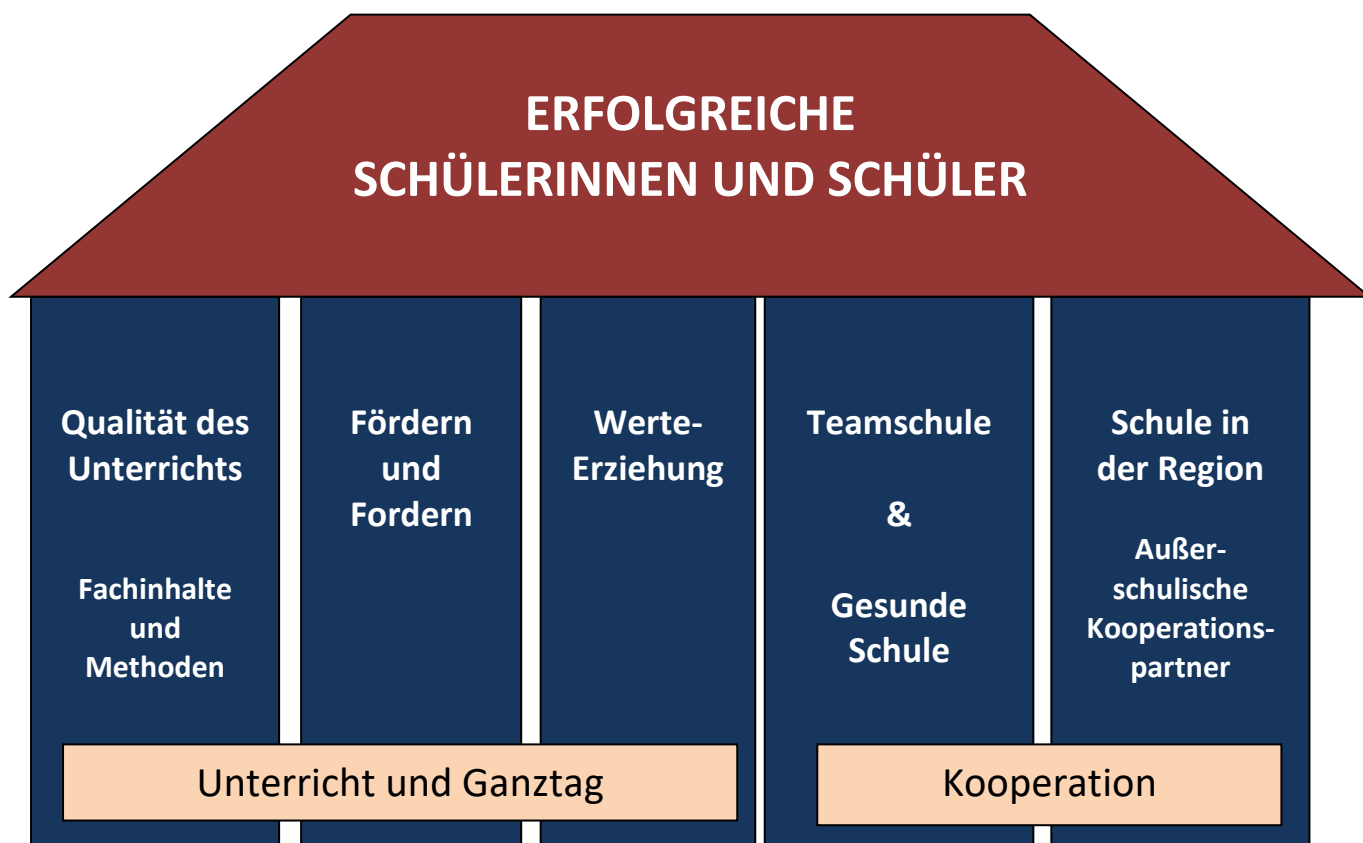


Schulprogramm der Gesamtschule Marienheide

Stand 2026



Inhaltsverzeichnis

Leitbild	4
Fakten in Kürze	6
Qualität des Unterrichts: Fachinhalte und Methoden	6
Arbeit in den Fachkonferenzen und interne Curricula	6
Grundsätze der Benotung	6
Differenzierung	8
Chemieschule	9
Vertretungsunterricht	9
Thementage	9
Medienkompetenz	10
Berufsvorbereitung	11
Schulgottesdienste	13
Theateraufführungen	14
Schulleistungsförderung und Begabungsförderung	14
Fördern und Fordern in der Unterstufe:	14
Fördern und Fordern in der Mittelstufe:	15
LRS-Unterstützung	15
Leseförderung	15
Gemeinsames Lernen (GL)	15
MINT-Förderung	17
Praktikumsklasse	18
Begabungsförderung	18
Springer-Konzept	19
Wettbewerbe	20
Themen-/Projektwoche	20
Werterziehung – Vermitteln sozialer Kompetenzen	21
Hausordnung	21
Anti-Mobbing-Konzept	21
Bus-Begleiter Projekt	21

Trainingsraum	22
Streitschlichtung	22
Mädchen- und Jungenförderung	23
Klassenratstunde.....	24
Fahrtenkonzept.....	24
Zirkus.....	25
Gestaltung des Ganztage	25
Mensa und Kiosk.....	25
Offene Angebote.....	26
Arbeitsgemeinschaften.....	26
Lernzeiten.....	26
Kooperation.....	27
Teamschule	27
Übergänge.....	29
Logbuch.....	30
Beschwerdemanagement	32
Gesunde Schule	34
Anti-Rauch-Konzept	36
Offizielle Kooperationspartner	38
Kooperation mit der Ereignis- und Erlebnisinitiative Kulturrausch	38
Kooperation mit der Volksbank in Südwestfalen	38
Kooperation mit der Firma Rüggeberg	38
Weitere Kooperationen im berufsvorbereitenden Bereich	40
Schulentwicklung und Evaluationen	42

Leitbild

Bildung ist der Motor zur Entwicklung der Persönlichkeit. Durch Bildung kann die Tochter eines Bauern Ärztin werden, der Sohn eines Minenarbeiters eines Tages der Direktor der Mine und nur durch Bildung kann das Kind von Landarbeitern der Präsident einer großen Nation werden. Unsere Persönlichkeit wird davon bestimmt, was wir aus unseren Talenten machen, und nicht davon, was wir von anderen bekommen. [Nelson Mandela]

Wir wollen Kindern helfen, das Beste aus dem zu machen, was sie sind.

Wir wollen Kinder nach der Grundschule nicht „in eine Schublade stecken“, denn wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind seine Zeit braucht, sich in Ruhe zu entfalten. Es sollte während der gesamten Schullaufbahn die Chance haben, seine Fähigkeiten und seine Abschlussperspektiven zu verbessern.

Wir wollen eine Schule für alle Kinder sein, zum Beispiel unabhängig davon, aus welchem Land sie oder ihre Eltern stammen und welchen Beruf ihre Eltern haben. Unterschiedliche kulturelle, religiöse, soziale und persönliche Hintergründe erleben wir als Bereicherung. Denn wir alle können vom Gemeinsamen Lernen profitieren – Kinder, Eltern, Lehrkräfte.

Wir wollen jedem Kind die Bildung geben, die es braucht, um ein „erfolgreiches“ Leben führen zu können. Erfolg soll hier auch, aber nicht allein, für beruflichen Erfolg stehen. Neben der Vermittlung von fachlichen Kenntnissen und einer systematischen Berufsvorbereitung achten wir darauf, die Fähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie sollen für sich und andere Sorge tragen können. Durch das Erkennen und Entfalten der eigenen Interessen und Talente sollen sie in der Lage sein, ein selbstbestimmtes, gesundes und zufriedenes Leben zu führen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler fördern und fordern, sie unterstützen und ihnen Leistung abverlangen und sie so zu einem Abschluss führen, der ihrem Potential entspricht. Dazu vermitteln wir ihnen Methoden und Strategien, sich Wissen selbstständig anzueignen und Probleme zu bewältigen – alleine oder im Team. Parallel verdeutlichen wir den Schülerinnen und Schülern den besonderen Stellenwert der Nachhaltigkeit bei allen zu treffenden Entscheidungen und versetzen sie so in die Lage, im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen eine lebenswerte Welt „für alle“ mitzugestalten.

Die Basis für die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler ist ein wertschätzendes und vertrauensstiftendes Lehrer-Schüler-Verhältnis. Daher erachten wir eine empathische Haltung gegenüber unseren Schülerinnen und Schülern als unabdingbar, um eine verlässliche und stabile Beziehung zu ihnen zu entwickeln. Wir nehmen die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich in ihrer aktuellen Lebenslage ernst und holen sie dort ab, wo sie sich momentan befinden. Wir wollen bewirken, dass sie ein gesundes Selbstvertrauen aufbauen und eine positive Erfahrung der Selbstwirksamkeit erleben. Dabei sind wir uns in besonderem Maße unserer Vorbildfunktion bewusst.

Gleichzeitig sind uns grundlegende Werte wichtig. Hierzu zählen insbesondere Gerechtigkeit, Toleranz, Demokratie, Mut, Liebe, Respekt, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Aufrichtigkeit und Humor. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich in einer Gemeinschaft rücksichtsvoll und friedvoll zu verhalten und diese aktiv – im besten Falle nachhaltig – mitzugestalten, ohne dabei ihre Individualität aufzugeben.

Wir berücksichtigen die Würde, Unversehrtheit und Gesundheit des ganzen Menschen bei unseren Entscheidungsfindungen. Wir wollen durch unser Handeln die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlicher, psychischer oder sexualisierter Gewalt und deren Folgen schützen.

Kooperation und Inklusion sind wesentliche Bestandteile unseres Schullebens. Als Teamschule ist es uns wichtig, dass alle Schulmitglieder – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie das weitere Personal – unsere Schule gemeinsam gestalten. Als Schule des Oberbergischen Kreises versuchen wir zudem, möglichst intensiv mit außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten, um über den „schulischen Tellerrand“ hinausblicken zu können.

Fakten in Kürze

Die Gesamtschule Marienheide wurde 1990 gegründet und hat heute ca. 1100 Schülerinnen und Schüler, ungefähr 100 Lehrerinnen und Lehrer, vier Schulgebäude, drei Sporthallen und großzügige Außenanlagen. Dabei ist die Sekundarstufe I fünfzügig; die Oberstufe dreizügig. An unserer Schule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II erworben werden.

Der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr und endet an einem halben Tag um 12.50 Uhr, an einem langen Tag um 15.25 Uhr. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7 kann jeden Nachmittag bis auf dienstags eine Ganztagsbetreuung gewährleistet werden, wenn Eltern dies wünschen.

Seit dem Schuljahr 2015-2016 unterrichten wir fast ausschließlich in 90-minütigen Lerneinheiten (Doppelstunden). Entsprechend ungerader und gerader Kalenderwochen gibt es im Schullalltag A- und B-Wochen mit unterschiedlichem Stundenplan.

Qualität des Unterrichts: Fachinhalte und Methoden

Zu einer erfolgreichen Vermittlung von fachlichen und methodischen Kompetenzen gibt es an der Gesamtschule Marienheide folgende spezifische Maßnahmen, die den „normalen“ Unterricht flankieren.

Arbeit in den Fachkonferenzen und interne Curricula

Alle Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in mindestens zwei Fachkonferenzen an der stetigen Verbesserung unserer Unterrichtsqualität. Dabei werden sie von interessierten Eltern, die sich über die Schulpflegschaft in diese Gremien wählen lassen können, unterstützt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit in allen Fachkonferenzen ist die Umsetzung der Richtlinien und Kernlehrpläne in Form von hausinternen Lehrplänen für das jeweilige Fach, die die Kompetenzerwartungen sowohl auf inhaltlicher als auch auf methodischer Ebene enthalten.

Die hausinternen Lehrpläne für jeden Jahrgang und die Grundsätze der Leistungsbewertung sind auf der Schulhomepage einsehbar, um so die Transparenz und Vergleichbarkeit in besonderem Maße zu fördern.

Grundsätze der Benotung

Um die Vergleichbarkeit von Noten zu verbessern, gibt es folgende Grundsätze zur Benotung an unserer Schule.

Verhältnis Punkte/Note

In Klassenarbeiten ist für undifferenzierte Kurse (also solche, in denen es noch keine E- und G-Kurse gibt) vereinbart, dass es für 30% der erbrachten Leistung gerade noch eine „4-“ gibt. Das klingt für viele zunächst „zu einfach“; diese Noten-Punkte-Skala ermöglicht es den Lehrern aber, innerhalb der Arbeit zu differenzieren und E- und G-Kurs Schüler herauszufiltern, ohne speziell die neuen Schüler mit schlechten Noten zu frustrieren.

Mit Differenzierung, also für E- und G-Kurse, für WP1 und für alle Oberstufen-Klausuren gilt das rechte Punkteraster, das so auch in allen Zentralen Prüfungen verbindlich ist.

Bei Tests muss ein Lehrer sich nicht an dieses Schema halten!

ohne Differenzierung	
%	Note
95-100	1+
89-94	1
83-88	1-
77-82	2+
71-76	2
65-70	2-
59-64	3+
53-58	3
47-52	3-
41-46	4+
35-40	4
30-34	4-
25-29	5+
20-24	5
15-19	5-
00-14	6

mit Differenzierung	
%	Note
95-100	1+
91-94	1
86-90	1-
80-85	2+
75-79	2
70-74	2-
65-69	3+
60-64	3
55-59	3-
50-54	4+
45-49	4
40-44	4-
34-39	5+
27-33	5
20-26	5-
00-19	6

Verhältnis schriftliche Leistungen/SoMi-Noten in den Hauptfächern

Die in Klassenarbeiten erbrachten Leistungen sollen zu 50% in die Note einfließen; die in der sogenannten „Sonstigen Mitarbeit“ erbrachten Leistungen auch. Dazu gehören die mündliche Mitarbeit, die (Qualität der) Lernaufgaben, aber auch Tests zwischendurch. Steht eine Schülerin oder ein Schüler zwischen zwei Noten, entscheidet der Lehrer nach pädagogischen Gesichtspunkten.

Bewertung und Förderung von Sprache

Die sprachlichen Fähigkeiten von Schülern sollen in ALLEN Fächern gefördert, aber auch gefordert werden. In Klassenarbeiten sollen sprachliche Fehler in jedem Fall vom Lehrer angestrichen und von den Schülern im Anschluss an die Arbeit korrigiert werden. Ob es in Klassenarbeiten eine Teil-Note für die sprachliche Leistung gibt oder nicht, entscheiden die einzelnen Fachkonferenzen selbstständig. In der Oberstufe wird die sprachliche Leistung immer ausdrücklich mitbewertet.

Parallelarbeiten

Bevor ein Fach in die Differenzierung geht, soll dort eine parallele Arbeit oder ein paralleler Test geschrieben werden (also in Englisch und Mathe in Klasse 6; in Deutsch und Chemie in Klasse 7), um Zuweisungen vergleichbarer zu machen. In den Wahlpflichtfächern wird im Jahrgang 10 eine Parallelarbeit geschrieben.

Differenzierung**Leistungsdifferenzierung**

In den Fächern Mathematik und Englisch werden ab Klasse 7 zwei Leistungsgruppen eingerichtet. Aus diesen Leistungsgruppen werden klassenübergreifende Grund- und Erweiterungskurse gebildet. Ab Klasse 8 greift diese Leistungsdifferenzierung auch für das Fach Deutsch, ab Klasse 9 für Chemie. Um die E- und G-Kurs Zuweisungen der einzelnen Fachkolleginnen und Fachkollegen vergleichbarer zu machen, sind diese angehalten, möglichst parallel zu arbeiten. In den Hauptfächern wird zudem im Schuljahr *vor* der Differenzierung obligatorisch mindestens eine Parallelarbeit geschrieben.

Neigungsdifferenzierung – WP1

Ab Klasse 7 wird ein weiteres Hauptfach gewählt, in dem schriftliche Arbeiten geschrieben werden. Dieses Fach wird bis zum 10. Schuljahr unterrichtet. Diese sogenannten WP1-Fächer (WP = Wahlpflicht) sind:

- Naturwissenschaften
- Französisch
- Arbeitslehre

Zertifikatskurse

In den Klassen 9 und 10 werden zweistündige Zertifikatskurse angeboten, die nach einem Schuljahr mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können. Die Schülerinnen und Schüler müssen eines der angebotenen Module belegen, können unter ihnen aber frei wählen. Der belegte Kurs erscheint nicht mit einer Note auf dem Zeugnis, sondern wird mit einem Zertifikat belohnt, das die – erfolgreiche – Teilnahme bescheinigt. Solche Zertifikate können dann von den Schülern bei Bewerbungen vorgelegt werden und heben so die speziellen Qualifikationen bzw. die Interessen des Bewerbers oder der Bewerberin besonders hervor. Bereits in Klasse 8 können die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an ihre AGs die Zertifikatskurse „Zirkus“ und „Schulorchester“ besuchen. Latein beginnt ebenfalls schon im Jahrgang 8, wird allerdings dreistündig durchgeführt. Im Jahrgang 9 können Schüler anstelle eines Zertifikatskurses in der Schule am Praktikum der Firma Steinmüller teilnehmen.

Zurzeit werden folgende Zertifikatskurse angeboten:

Jahrgang 9	Jahrgang 10
• Latein • Erste Hilfe • Metallverarbeitung • Sporthelfer • Streitschlichtung • Kunst/Malerei • Informatik 1	• Latein • Schulsanitätsdienst • Holzverarbeitung • Elektrotechnik • Kochen • Kunst/Malerei
• Move it - Hilf anderen! • Informatik 2 • Robotik • Schulorchester • Zirkus • Schülercafé	jahrgangsübergreifend

Chemieschule

Neben den Hauptfächern wird in der Gesamtschule Marienheide auch das Fach Chemie ab der Klasse 9 in G- und E-Kurse differenziert. Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern ein komplexes naturwissenschaftliches Fach auf ihrem Niveau nahe gebracht. Chemisches Wissen ist sowohl auf Haupt-/Realschulniveau als auch vertieft auf Realschul-/Gymnasialniveau für das Leben in einer modernen Gesellschaft sehr wichtig. Egal, ob es um den Umgang mit Gefahrstoffen, Bestandteile von Nahrungsmitteln oder moderne Werkstoffe geht, die Chemie durchzieht den Alltag eines jeden Menschen.

In den Grundkursen stehen bei uns die Stoffeigenschaften und der sichere Umgang mit den Stoffen im Vordergrund. Mit Hilfe eines experimentell ausgerichteten Unterrichts wird ein Überblickswissen vermittelt, das jeder Mensch in unserer Gesellschaft über chemische Vorgänge haben sollte.

In den E-Kursen werden die experimentell gewonnen Kenntnisse über die Stoffeigenschaften durch theoretisches Hintergrundwissen vertieft. Chemische Modelle, die das theoretische „Warum“ und „Weshalb“ einer chemischen Reaktion betrachten rücken hier verstärkt in den Mittelpunkt des Unterrichts.

Vertretungsunterricht

Vertretungsunterricht bedeutet Fachunterricht. Für den Fall, dass ein Fachlehrer verhindert ist und seinen Unterricht nicht durchführen kann, legt er für seine Lerngruppen Arbeitsmaterial bereit, wenn ihm dies möglich ist. Auf diese Weise kann der reguläre Unterricht thematisch fortgeführt werden. Die Aufgaben sollen von den Schülern eigenständig unter Aufsicht eines Vertretungslehrers bearbeitet werden, der Hilfestellungen geben oder Musterlösungen bereithalten kann.

Ist kein Arbeitsmaterial vom Fachlehrer vorhanden, entscheidet der Vertretungslehrer, ob er selbst an die vorangegangenen Stunden des zu vertretenden Faches anknüpft oder ob er einen Arbeitsauftrag erteilt, der Bezug auf seine eigenen Fächer nimmt.

Thementage

Drei Mal im Jahr hat jeder Jahrgang unserer Schule einen „Thementag“. An diesen Tagen findet kein regulärer Fachunterricht statt. In der Regel unter Anleitung der Tutoren oder Jahrgangsstufenleiter können bestimmte Themen ausführlicher besprochen und intensiver eingeübt werden. Die Thementage sind insbesondere den Lern- und Arbeitstechniken, dem Sozial- und Kommunikationstraining sowie der Berufsvorbereitung und Zukunftsgestaltung gewidmet. In der Sekundarstufe I werden pro Jahrgang vier Themen angeboten, von denen drei ausgewählt werden. Dies erlaubt es, unterschiedliche Bedürfnisse der einzelnen Klassen zu berücksichtigen. Einige Themen sind jedoch Pflicht (P).

Themen in der Sekundarstufe I

Jahrgang	Thema 1	Thema 2	Thema 3	Thema 4
5	Lernumgebung gestalten	Lerntypen und Lernwege	Lernen lernen	Knigge-Tag
6	Streitschlichtung	Gruppentraining	Erlebnispädagogik	Sprecherziehung
7	Berufsorientierungstraining (P)	Präsentieren I	Präsentieren II	Sicher im Netz surfen

8	Suchtprävention (P)	Respekt zeigen	Berufsfindung	Praktikumsbörse (P) mit Jg. 9
9	Teamwork	Vorstellungsgespräche meistern	Umgang mit Computerprogrammen	Praktikumsbörse (P) mit Jg. 8
10	„Soft Skills“ trainieren	Gutes Benehmen	„Spiel des Lebens“ (Lohn + Kosten)	Vorbereitung der Abschlussfeier (P)

Themen in der Sekundarstufe II

Jahrgang	Thema 1	Thema 2	Thema 3
EF	Exzerpieren & Mitschriften	Gehirngerechtes Lernen	Besuch im Mathematicum in Gießen
Q1	Präsentieren & Visualisieren I	Präsentieren & Visualisieren II	Lernstrategien & Zeitmanagement
Q2	Materialsichtung – Abiturvorbereitung im LK	Simulationsprüfungen im 4. Abiturfach	---

Medienkompetenz

Moderne (Kommunikations-)Medien spielen in unserer Gesellschaft eine zunehmend größere Rolle. Entsprechend versuchen auch wir als Schule unsere Schülerinnen und Schüler mit den neuen Medien vertraut zu machen. Gleichzeitig wollen wir ihnen aber auch einen kritischen Umgang mit Medien vermitteln.

Die Schule verfügt momentan über drei Computerräume, die für den Unterricht genutzt werden können. Informatikkurse, die ab der 9. Klasse in Form von Zertifikatskursen und in der Oberstufe als reguläres Fach angeboten werden, andere Fächer nutzen diese Räume je nach Bedarf.

Jeder Schüler und jede Schülerin unserer Schule wird in der fünften und in der sechsten Klasse im Umgang mit Medien geschult, in dem in zwei Kursen an mehreren Nachmittagen die Kompetenzen zum Erwerb des „Medienpasses“ vermittelt werden. Hierbei handelt es sich um ein Projekt des Landes NRW. Nähere Informationen zum Medienpass finden sich auf der Internetseite www.medienpass.nrw.de. Aber auch mit anderen Medien ist unsere Schule gut ausgestattet, so dass im Unterricht auch Filme zum Einsatz kommen und je nach Fach analysiert werden können oder über Laptop und Beamer auch Powerpoint-Präsentationen im Unterricht ihren festen Platz haben.

Neben dem Erlernen eines Umgangs mit Medien versuchen wir, unsere Schüler zu kritischen Nutzern der neuen Medien zu erziehen, die um deren Gefahren wissen. So steht in mehreren Fächern eine kritische Reflexion der Möglichkeiten der neuen Medien auf dem Stundenplan. Einige Schüler werden zu Social Media Scouts ausgebildet, die ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als „Experten“ Tipps zum verantwortungsbewussten Umgang mit Medien geben können. Das durch die Medieninitiative Oberberg angeleitete Projekt zielt darauf ab, Jugendliche zu einem konstruktiven, aber auch reflektierten Umgang mit Medien zu erziehen.

In Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Gemeinde und der einer außerschulischen Institution hat die Schule bereits Elternabende veranstaltet, an denen sich Eltern unserer Unterstufen-Schüler über den richtigen Umgang mit Handys informieren konnten. Mehrmals hatten wir mit einer Schauspielgruppe des Kölner Kinderschutzvereins „Zartbitter“ ein Theaterstück in der Schule zu Gast, das sich mit dem Umgang und den Gefahren des Internets und der Handys befasst.

Darüber hinaus müssen an der Schule während der Unterrichtszeit Handys ausgeschaltet sein, der Zugang zu einigen problematischen Internetseiten über das Schulnetz ist gesperrt und Mobbing von Mitschülern im Internet wird bei uns als Verstoß gegen die Schulordnung gehandhabt und kann gegebenenfalls Ordnungsmaßnahmen nach sich ziehen.

Berufsvorbereitung

Die Berufsvorbereitung hat an unserer Schule einen besonderen Stellenwert, weshalb es eigens einen Koordinator zur Organisation und Abstimmung der verschiedenen Aktivitäten an unserer Schule gibt.

Struktur der Berufswahlvorbereitung in der Abteilung II

Ziel ist die Heranführung der Schülerinnen und Schüler an ihre Berufswahlentscheidung. Deswegen haben wir für die drei Jahrgangsstufen 8-10 entsprechende Schwerpunkte vorgesehen:

- Jg. 8:
 - Entwicklung eines Verständnisses für die Notwendigkeit einer systematischen Vorbereitung für die Berufswahlentscheidung, z.B. durch die Einführung des Berufswahlpasses
 - Erste Erfahrungen mit Betriebserkundungen und dadurch einen Blick auf die Wirklichkeit der Arbeitswelt
 - Neigungsfeststellung mit OK Ausbildung zum Beginn einer Selbstreflektion über eigene Stärken und Schwächen sowie Interessen
 - Für Interessierte erste Angebote der Arbeitsagentur
 - Berufsbörse im PZ mit verschiedenen Firmen/Betriebe der Umgebung, die ihren Arbeitsplatz vorstellen und Fragen zur Ausbildung beantworten
 - Einübung von Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht
 - Praktikumsbörse an einem Thementag mit dem Jahrgang 9
- Jg. 9:
 - Themenwoche mit Konzentration auf berufswahlvorbereitende Fragestellungen, insbesondere auch zur Vorbereitung des Praktikums
 - Orientierung auf die Beratungsangebote der Arbeitsagentur
 - Gestaltung des Berufswahlpasses im Wirtschaftslehre-Unterricht
 - Projekt: Mein Traumberuf
 - Betriebserkundungen zur Vorbereitung des Praktikums
 - Besuch der DASA (Arbeitswelt Ausstellung) in Dortmund
 - Durchführung des dreiwöchigen Praktikums
 - Präsentation der Praktikumsresultate an einem Thementag mit dem Jahrgang 8 und auf dem Schulfest
- Jg.10:
 - Orientierung auf die Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit und auf das Coaching-Angebot von OK Ausbildung
 - Erkundung der Volksbank in Marienheide
 - Abschlussvorbereitungen

Ergänzende und vertiefende Angebote

- Besuch von lokalen Ausbildungsmessen
- Girls'/Boys' Day
- Information über die Angebote der Berufskollegs
- Eignungstests der Handwerksinnungen
- Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten und andere Angebote durch das „schwarze Brett“ oder gezielte Ansprache

Elternarbeit

- Der Schwerpunkt liegt hier bei der individuellen Beratung über Elternsprechtage und Einzelgespräche
- Zu Beginn des Jahrgangs 9 bieten wir eine umfassende Beratung auf allen Pflugschaftssitzungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und OK Ausbildung
- Vorstellung der Studien – und Berufswahlvorbereitung für die Oberstufe im Rahmen des Infoabends für zukünftige „neue“ EF

Entwicklungsarbeit im Kollegium

- Schriftliche Information der Kolleginnen und Kollegen über anstehende Projekte und Aktivitäten
- Fortentwicklung der schulinternen Curricula durch die Fachkonferenzen
- Vorbereitung der anstehenden Aktivitäten auf den Teamkonferenzen
- Dienstbesprechungen zu besonderen Schwerpunkten der Berufswahlvorbereitung
- Fortbildungen
- Betriebserkundungen bei unseren Kooperationspartnern

Beratungslehrer

In unserem Beratungslehrerteam, das aus drei Kolleginnen und Kollegen besteht, befindet sich immer ein „Experte“ für weiterführende Schulen in der Region. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten einer weiteren schulischen Karriere beraten lassen, werden über Tage der offenen Tür und weitere Veranstaltungen dieser Schulen informiert und können sich Anmeldeformulare holen.

Sekundarstufe II**Berufsorientierung und –beratung**

Unsere Oberstufe hat sich von Beginn an zur Aufgabe gemacht, Aspekte der Berufsorientierung, Berufsberatung und der Lebens- und Zukunftsplanung zu thematisieren und in das schulische Oberstufenleben zu integrieren.

Dabei verfolgen wir vor allem folgende Ziele:

- Förderung der Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler
- Schärfung des Blickes für die Anforderungen des Berufslebens und Reflexion auf das Lernen und Arbeiten in der Oberstufe
- Entwicklung von Kompetenzen zur vielfältigen Informationsbeschaffung
- Kommunikationskompetenz, z.B. mit Vertretern aus der Berufswelt und den Hochschulen
- Training spezifischer Situationen (Vorstellungsgespräche etc.)

Dies wird zurzeit vor allem durch folgende Maßnahmen gewährleistet:

- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit: Veranstaltungen, Beratung etc.
- Berücksichtigung entsprechender Themen in Projekt-/Themenwochen u.Ä.
- Entwicklung eigener Veranstaltungen (Infobörse, Workshop)
- Veranstaltungen mit weiteren fremden Trägern
- Vorhalten umfangreicher Infomaterialien
- Eigenständige Beratungstätigkeit durch das Oberstufenteam
- Einrichtung einer speziellen Beratungsfunktion in Person eines Koordinators
- Teilnahme an übergreifenden Aktivitäten und Initiativen (z.B. AK Schule Wirtschaft, Wirtschaftsjuvenoren Oberberg, ...)

Es ist beabsichtigt, den Schülern ein Zertifikat für die Teilnahme an den BO-Veranstaltungen auszustellen.

Die Resonanz bei den Schülern ist positiv mit weiter steigender Akzeptanz und zunehmend aktiver Teilnahme. Auf Initiative interessierter Schüler unterstützen und fördern wir selbst organisierte Praktika.

Studienvorbereitung

Die Situation im Berufsleben und an den Hoch- und Fachhochschulen erfordert neben der rein fachlichen Vorbereitung zunehmend spezifische Angebote zur Studienvorbereitung. Dieser Notwendigkeit trägt die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Marienheide durch ein entsprechendes Angebot Rechnung; dabei ergibt sich eine enge Verschränkung mit der Berufsvorbereitung.

Im Einzelnen entwickeln wir folgende Aktivitäten:

- Besuche von „Schnuppertagen“ an den Hochschulen
- ZVS – Beratung
- Besuche von Instituten und anderen (universitären) Einrichtungen
- Umfassende Berücksichtigung der Hochschulen bei unseren eigenen Veranstaltungen
- Kontakte zur FH GM und zur Uni Wuppertal als nächstgelegene Einrichtungen
- Berücksichtigung studienspezifischer Arbeitstechniken, z.B. in den Projekt-/Themenwochen, bei der Facharbeit und im regulären Unterricht

Schulgottesdienste

Unseren neuen Fünftklässlern bieten wir die Möglichkeit, an einem ökumenischen Willkommensgottesdienst teilzunehmen. Dieser soll an einem Vormittag bis zum Ende der ersten Schulwoche nach den Sommerferien stattfinden. Er wird hauptverantwortlich von den Geistlichen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Marienheide geplant und durchgeführt. In Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern der Gesamtschule, die den Gottesdienst mitgestalten, wird der Ort festgelegt. Auch die Eltern der teilnehmenden Kinder sind herzlich eingeladen.

Außerdem gestalten die interessierten Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangs 5 mit den katholischen und evangelischen Religionskursen einen ökumenischen Adventsgottesdienst in Zusammenarbeit mit den Geistlichen beider Kirchen. Ebenso wird ein ökumenischer Abschlussgottesdienst als Angebot für den Jahrgang 10 gemeinsam mit den interessierten Religionslehrkräften dieses Jahrgangs und den Geistlichen durchgeführt.

Theateraufführungen

Einmal im Schuljahr engagieren wir ein Wandertheater, das live für Schülerinnen und Schüler ausgewählter Jahrgänge spielt. Die Fachbereiche Deutsch, Englisch und Musik wechseln sich dabei in einem rotierenden System ab. Somit lernt jede Schülerin und jeder Schüler in Echtzeit deutsches, englisches und musikalisches Theater kennen und wird an die faszinierende Welt des Theaters herangeführt. Ablauf und Inszenierung sind altersgerecht aufgebaut und können Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme und zum direkten Kontakt mit den Darstellern bieten.

Schulleistungsförderung und Begabungsförderung

Das Fördern und Fordern nimmt an unserer Schule als Ganztagschule besonderen Raum ein. Neben einer bestmöglichen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht werden diese in speziellen Angeboten auch außerhalb des Regelunterrichts gefördert.

Fördern und Fordern in der Unterstufe:

Die Klassen 5 und 6 haben zwei Förderstunden fest im Stundenplan integriert. Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler möglichst gerecht zu werden, werden in der ersten Schulwoche Diagnostetests in Deutsch (Duisburger Sprachstandstest, ggf. zusätzlich Hamburger Schreibprobe) und Mathematik (schuleigener Test) mit allen Schülern des neuen Jahrgangs 5 durchgeführt, in denen die Grundfertigkeiten in diesen Fächern abgefragt und so Schwächen oder besondere Stärken diagnostiziert werden.

In Klasse 5 finden die Förderstunden im Klassenunterricht statt und sind schwerpunktmäßig auf die Fächer Deutsch und Mathematik ausgerichtet. Der Unterricht erfolgt in Doppelbesetzung durch die Fachlehrer der Klasse, unter denen möglichst ein Tutor sein sollte. Die Förderstunden dienen in erster Linie der Aufarbeitung von Defiziten aus der Grundschule. Für starke Schüler, die in beiden Fächern besonders gute Leistungen zeigen, sollen weiterführende Aufgaben bereitgestellt werden, die sie in ihrem Lernprozess herausfordern. Jeder Klasse stehen in den Förderstunden zwei Räume zur Verfügung, so dass ggf. eine Teilung in Gruppen möglich ist. Bei Bedarf kann ein Sozialpädagoge bzw. GL-Lehrer unserer Schule zur weiteren Unterstützung (z.B. für ein Konzentrationstraining) angefordert werden.

Am Ende des Jahrgangs 5 absolvieren die Schüler einen „RE-Test“, um zu überprüfen, ob die Förderung positive Veränderungen bewirkt hat. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse, der Rückmeldungen der Fachlehrer und der allgemeinen Beobachtungen der Tutoren werden die Schüler im Jahrgang 6 dann klassenübergreifend in kleinere Förder-/Forderkurse eingeteilt. Es gibt Förderkurse in Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Deutschkurse können verschiedene Schwerpunkte haben (Rechtschreibung, Lese-/Hörverstehen, Wortschatz/Grammatik, LRS). Leistungsstarke Schüler nehmen in der Regel an einem Forderkurs in Englisch teil, aber auch Mathematik und Deutsch sind möglich. Außerdem werden ein Konzentrationstraining, ggf. ein Kooperationstraining und eine allgemeine Förderung (speziell für GU-Schüler) angeboten. Ein Wechsel des Kurses kann zum Halbjahr vorgenommen werden.

Im Jahrgang 7 haben alle Schüler eine Förderstunde „Leseverstehen“ fest im Stundenplan verankert. Damit möchten wir der Tatsache Rechnung tragen, dass in den höheren Jahrgängen das Leseverstehen auch in den anderen Fächern immer wichtiger wird. Schüler, die eine schulische LRS-Unterstützung in Anspruch nehmen und Schüler mit dem WP1-Fach Französisch nehmen in dieser Zeit an separaten Kursen teil. Die Leseförderung wird im Klassenverband und in der Regel von dem Deutschlehrer oder einem Tutor durchgeführt.

Fördern und Fordern in der Mittelstufe:

In der Mittelstufe wollen wir die Selbstverantwortlichkeit der Schüler verstärkt in den Vordergrund stellen. Deshalb gibt es Förder-Angebote, aber keine verpflichtenden Förderstunden. Die Schülerinnen und -Schüler des Jahrgangs 8 können einen zweistündigen Förderkurs in Mathematik oder Englisch im Nachmittagsbereich besuchen, in dem fehlende Grundlagen systematisch aufgearbeitet werden. Zudem wird der LRS-Förderkurs aus der Unterstufe im Jahrgang 8 fortgeführt.

LRS-Unterstützung

Für Schüler, denen ein Nachteilsausgleich wegen einer LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche) gewährt wird, bietet unsere Schule spezielle Förderkurse in den Klassen 5-8 an. Diese Kurse werden von Deutschlehrern durchgeführt, die eine Zusatzqualifikation in diesem Bereich erworben haben. In den Klassen 5 und 8 findet der Unterricht am Nachmittag statt, in den Klassen 6 und 7 am Vormittag. In Klasse 5 kann der LRS-Kurs eine AG ersetzen, um die Schüler nicht mit einem weiteren Unterrichts-Nachmittag zu belasten.

Leseförderung

Unsere Schule nimmt am Leseprogramm „Antolin“ teil, das heißt Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich auf der Programmplattform in einer „virtuellen“ Schulklasse registrieren zu lassen und zu gelesenen Büchern kleine Lesequizzes zu bearbeiten. Dafür gibt es Punkte und die besten Leserinnen und Leser der Schule werden jedes Jahr auf dem Schulfest geehrt und können Preise gewinnen. Unterstützt wird die Arbeit mit „Antolin“ in einem Offenen Angebot (OA), das von der zuständigen Lehrkraft durchgeführt wird.

Gemeinsames Lernen (GL)

Die Gesamtschule Marienheide ist „Schule des Gemeinsamen Lernens“. Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf werden gemeinsam an der Regelschule und in derselben Klasse beschult. Daher sind an unserer Schule auch Sonderpädagogen fest beschäftigt oder haben eine Teilabordnung von einer Förderschule. Darüber hinaus investiert unsere Schule Stunden aus eigenen Ressourcen in das Gemeinsame Lernen, um dieser Herausforderung gerecht werden zu können.

Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ werden in der Regel ziendifferent unterrichtet. Eine Reihe von Stunden wird in den inklusiven Lerngruppen in Doppelbesetzung durchgeführt, d.h. ein Regelschullehrer erhält Unterstützung durch eine weitere Lehrkraft. Doppelbesetzungen werden vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und WP1-Arbeitslehre gesetzt, können aber auch in anderen Fächern sinnvoll sein. Um die notwendigen Absprachen über Fördermaßnahmen konzeptionell zu gestalten, hat sich ein „Arbeitskreis Inklusion“ aus Regelschullehrern und Sonderpädagogen gebildet, der sich vier Mal im Schuljahr trifft und an der Gestaltung des inklusiven Unterrichts arbeitet.

Profilklassen

Momentan gibt es unserer Schule drei sogenannte Profilklassen: Die Bläserklasse, die MINT-Klasse und die Sportklasse. Die Kinder dieser Klassen haben in den Jahrgängen 5 und 6 (und im Falle der Sportklasse auch im Jahrgang 7) statt einer frei wählbaren AG gemeinsamen Unterricht im Klassenverband entweder in Musik, NW/Technik oder in Sport – ansonsten unterscheidet sich die Stundentafel der Profilklassen nicht von der der anderen Klassen eines Jahrgangs. Eine zusätzliche AG-Teilnahme ist trotzdem möglich. Bei der Anmeldung zum Jahrgang 5 können die neuen Fünftklässler gemeinsam mit ihren Eltern entscheiden, ob sie künftig eine Profilklasse besuchen wollen oder nicht.

Die Bläserklasse

Die Gesamtschule Marienheide bietet im 5. und 6. Schuljahr eine Bläserklasse an. Dabei handelt es sich um eine Profilklasse, in der alle Schülerinnen und Schüler an Stelle des „normalen“ Musikunterrichts in einem Klassenorchester zusammen Musik machen und ein Blasinstrument erlernen. Neben dem Musizieren im Klassenverband haben die Schüler statt einer AG im Nachmittagsbereich zusätzlich noch Instrumentalunterricht in Kleingruppen sowie die Möglichkeit in anderen Ensembles mitzuwirken.

In der Bläserklasse sollen die Schülerinnen und Schüler Grundfertigkeiten auf ihrem Instrument erlernen, die sie in die Lage versetzen in einem Ensemble der Schule (Vororchester oder Schulorchester) mitzuwirken. Die Teilnahme am Vororchester ist im 2. Halbjahr des 5. Schuljahres und im 1. Halbjahr des 6. Schuljahres für die Schüler der Bläserklasse verpflichtend. Im 2. Halbjahr des 6. Schuljahres wechseln die Schüler in das Schulorchester über, dessen Besuch ebenfalls verpflichtend ist. Neben den instrumentalen Fähigkeiten stehen auch die Schulung sozialer Kompetenzen, der Auffassungsgabe, sowie der Konzentrationsfähigkeit im Vordergrund.

Zum Musizieren werden Instrumente benötigt. Diese stellt der Förderverein der Gesamtschule, der gleichzeitig Träger der Bläserklasse ist, für die Dauer des Projekts mit einer Leihgebühr zur Verfügung. Verbrauchsmaterial wie z.B. Klarinettenblätter, Drumsticks, Öl usw. müssen eigenständig besorgt und bezahlt werden. Eigene Instrumente können ebenfalls verwendet werden.

Das Schulorchester unternimmt jedes Jahr in der Zeit um Pfingsten eine mehrtägige, externe Probenphase, in der sich auf direkt darauf folgende Konzerte vorbereitet wird. Die Konzerte werden in der Regel zusammen mit einem externen Ensemble durchgeführt. Kurz nach den Herbstferien unternimmt die 6er-Bläserklasse eine Tournee durch die benachbarten Grundschulen und wirbt für das Bläserklassenprojekt. Der Transport der Kinder wird durch die Eltern übernommen. Die Weihnachtsfeier des Jahrgangs 5 wird in der Regel auch durch musikalische Beiträge der Bläserklassen mitgestaltet.

Nach dem 6. Schuljahr endet das Bläserklassenprojekt, das heißt der durch die Schule organisierte Instrumentalunterricht entfällt. Jedoch kann weiterhin ein Instrument geliehen werden und das Schulorchester kann auch weiterhin die ganze Schullaufbahn hindurch als AG besucht werden. Die entsprechenden Bemerkungen im Zeugnis werden von potenziellen Arbeitgebern gerne gesehen.

Die Sportklasse

Die Schüler und Schülerinnen der Sportklasse haben in den Jahrgängen 5 bis 7 mehr Sportunterricht im Klassenverband als die Schüler der anderen vier Klassen. Dieser zusätzliche Sportunterricht im Umfang von zwei Schulstunden in der Woche, den die Schüler und Schülerinnen statt einer AG erhalten, soll zunächst die bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Grundlagenbereich weiter ausbilden. Durch das gemeinsame Ausprobieren verschiedener Sportarten und auch die – im Übrigen sehr erfolgreiche - Teilnahme an Wettkämpfen als Klasse an Wochenenden wird die Klassengemeinschaft gestärkt und die Kinder werden zu einem dauerhaften Sporttreiben angeregt. Im Laufe der 7. Klasse

soll dann eine Spezialisierung angestrebt werden und die Schüler/innen sollen in Kooperation mit den örtlichen Sportvereinen dazu angeregt werden, die für sie günstigste bzw. attraktivste Sportart dauerhaft weiter zu betreiben.

Die MINT-Klasse

Wer Spaß am Experimentieren und Ausprobieren hat und sich für die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) interessiert, kann die MINT-Klasse besuchen. Für die Jahrgänge 5 und 6 ist im Klassen-Stundenplan pro Woche (statt der verpflichtenden AG) eine zusätzliche Doppelstunde speziell für MINT-Themen gesetzt, wobei pro Schuljahr vier Module behandelt werden. Im Jahrgang 5 sind dies Biodiversität I, Calliope I (Minicomputer-Programmierung) und Soma-Würfel, Calliope II und Freestyle-Physics I sowie Biparcours und Wetterstation. Im Jahrgang 6 sind dies Biodiversität II, Robotik I und Zauberwürfel, Robotik II und Raketenantrieb sowie Freestyle-Physics II und Bio-Logisch.

Darüber hinaus nehmen die Schülerinnen und Schüler der MINT-Klasse an verschiedenen MINT-Wettbewerben teil (z.B. Lego-Robotik, Bio-Logisch oder Jugend forscht) und führen MINT-bezogene Exkursionen durch (z.B. zur TH Köln, zur Uni Münster oder ins Planetarium). Wichtige Partner für außerschulische Lernorte sind hier vor allem die Bergische Agentur für Kulturlandschaft (BAK) am Schloss Homburg (Nümbrecht) und das :metabolon in Lindlar-Remshagen. Die Klassenfahrt zu Beginn des 6. Schuljahres greift in Ergänzung ebenfalls eine MINT-Thematik auf (z.B. Ostfriesland: Ökologie-Ökonomie-Konflikt im Wattenmeer).

Einer der beiden Tutoren der MINT-Klasse ist auch MINT-Fachlehrer bzw. MINT-Fachlehrerin. Unsere Schule strebt auch in der MINT-Klasse einen ausgewogenen Mädchen/Jungen-Anteil an (vergleichbar zu den Parallelklassen). Die beiden zusätzlichen MINT-Stunden finden in Doppelbesetzung und teilweise in monoedukativen Einheiten statt. Die Schülerinnen und Schüler der MINT-Klasse sind nicht verpflichtet, im WP1-Bereich Naturwissenschaften zu belegen.

MINT-Förderung

Als MINT-freundliche Schule ist es uns ein Anliegen, die MINT-Bildung an unserer Schule weiter auszubauen. Dabei helfen uns verschiedene Kooperationspartner.

Mit der Bergischen Agentur für Kulturlandschaft (BAK, früher: BSO) verbindet uns seit Jahren eine enge Zusammenarbeit. Alle fünften Klassen besuchen zu Beginn ihrer Schulzeit an einem Projekttag „Wald und Ökosysteme“ das sogenannte Rote Haus der BAK am Schloss Homburg. Dort wird dann erlebnispädagogisch gearbeitet und geforscht. In höheren Jahrgängen besteht die Möglichkeit, vor allem für die Biologie- und WP1-NW-Kurse, an weiteren Angeboten der BAK teilzunehmen, etwa zu den Themen Boden, Wasser, Streuobstwiese und Biodiversität. Im Rahmen der Landeskampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ unterstützt uns die BAK als fester Partner in unserem Schulprojekt „Biodiversität im Schulumfeld“.

Die Chemie-Kurse des Jahrgangs 9 oder 10 und die WP1-Technikkurse nutzen im zdi-Schülerlabor am Berufskolleg Dieringhausen die Möglichkeit einen spannenden Projekttag zum Thema „Spritzgusstechnik mit Polycarbonaten“ zu erleben und bekommen einen ganzheitlichen Einblick in ein Feld aus Wirtschaft und Wissenschaft. Hier erfahren sie alle Dimensionen, die für die Herstellung eines Kunststoffproduktes von Bedeutung sind – von der Planung und Marktanalyse über Designentwicklung, Werbung und Technik, bis hin zu Kostenberechnungen, Produktion, Verkauf und strategischen Überlegungen. Letztlich wird ein produzierendes Unternehmen mit Teamstruktur simuliert.

Im Bereich der alten Leppe-Deponie in Lindlar-Remshagen befindet sich mit dem MINT-Lab ein weiterer Anlaufpunkt für unsere Klassen und Kurse. Schwerpunkt sind hier die Themen Umwelt, Ressourcen und Energieformen der Zukunft, wobei je nach Alter und Vorwissen derzeit bis zu sechs verschiedene Module gebucht werden können. Die Angebote richten sich in erster Linie an Jugendliche von Jahrgang 9 bis 12 in der Oberstufe. Die Geographie-Kurse des Jahrgangs 11 sind regelmäßig Gäste zum Thema „Klimawandel“. Als Außerschulischer Lernort gibt es aber ebenso interessante Angebote für die unteren Jahrgänge ab 5, etwa zum Thema Abfallvermeidung und Recycling.

Praktikumsklasse

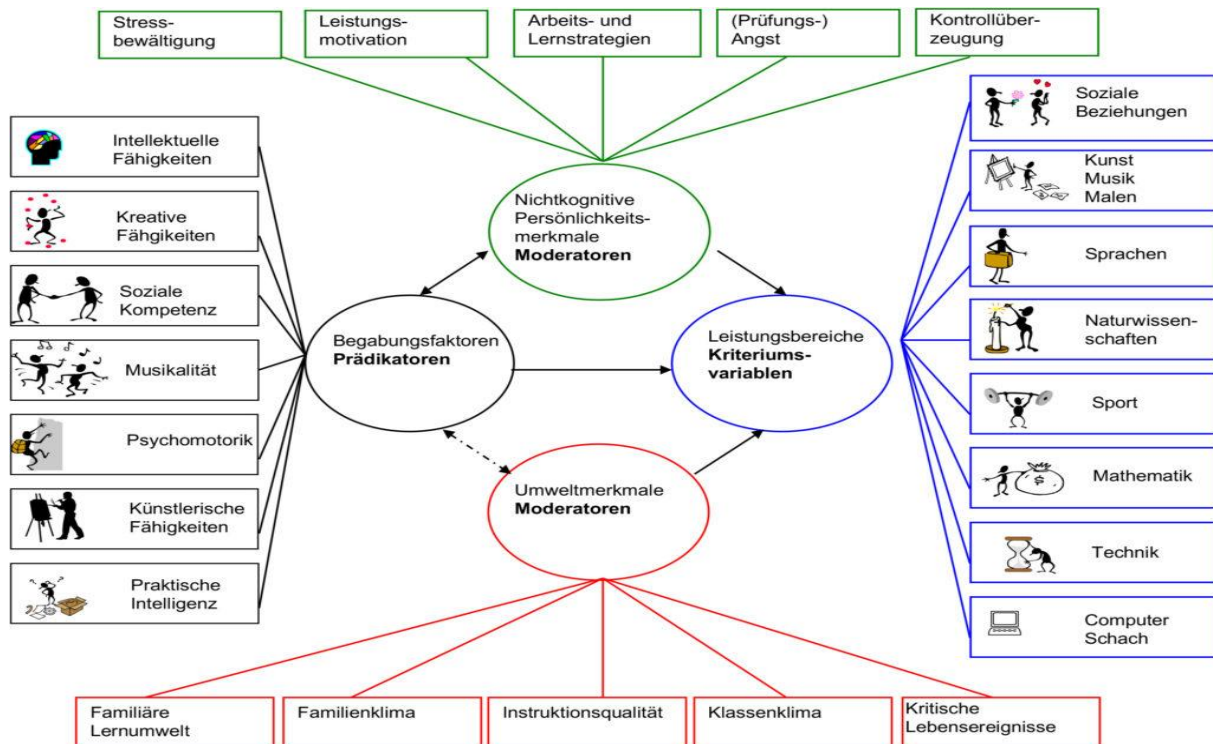
Schülerinnen und Schüler, die eher praktisch begabt sind und in einer Regelklasse nicht mehr die realistische Möglichkeit haben einen Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 zu erreichen, können in ihrem zehnten Pflichtschuljahr die Praktikumsklasse besuchen. Hier soll die Schule schon zu einem größeren Teil mit der Praxis kombiniert werden, denn die Schüler besuchen nur noch an drei Tagen pro Woche die Schule. An den beiden anderen Tagen befinden sie sich als Praktikantinnen und Praktikanten in einem Betrieb und werden dort fachlich angeleitet. Durch die Verbindung von betrieblicher Praxis und schulischem Lernen sollen die Jugendlichen neu motiviert werden. Ziel des Projektes ist es, den Schülern einen erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt im Anschluss an das letzte Schuljahr zu ermöglichen. Bei erfolgreichem Abschluss der Praktikumsklasse erreichen die Schülerinnen und Schüler den Hauptschulabschluss 9. Am Ende einer positiv verlaufenden anschließenden Ausbildungszeit steht der Hauptschulabschluss 10. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die meisten Schülerinnen und Schüler durch die intensivere Betreuung in einer kleinen Klasse und die motivierende praktische Arbeit im Betrieb die Praktikumsklasse erfolgreich abschließen und anschließend einen Ausbildungsplatz oder eine Anstellung erhalten.

Begabungsförderung

Unser Grundverständnis: Das Recht auf individuelle Förderung ist für jede Schülerin und jeden Schüler in NRW im Landesschulgesetz verankert (Paragraph 1, Absatz 1). Wir sehen es daher als unsere zentralste Aufgabe als Schule an unsere Schülerinnen und Schüler so zu fördern und zu fordern, dass ihre **individuellen Entwicklungspotentiale** bestmöglich entdeckt und entfaltet werden können - unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft und schulischer Lernbiografie.

Die Zielperspektive einer **ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsbildung** ist dabei unser Leitgedanke. Hierbei berücksichtigen wir das Wissen über die Vielfalt der Intelligenzen und Begabungen, die sich weder allein im akademischen Bereich finden lassen noch sich allein auf kognitiver Ebene ausbilden, sondern ihr volles Repertoire nur im Zusammenspiel von personaler, sozialer und fachspezifischer Kompetenz entfalten.

Als Bezugsmodell im Rahmen unserer Arbeit berücksichtigen wir sowohl den Ansatz der Multiplen Intelligenzen nach Gardner (2005) als auch das Münchner Hochbegabungsmodell nach Heller und Hany (2001), das Begabung grundsätzlich von Leistung trennt. Es wird davon ausgegangen, dass im Individuum angelegte Begabungen und Intelligenzen nur bei positivem Einwirken von Umwelt - und Persönlichkeitsmerkmalen in Leistung umgesetzt werden können.



Münchner Hochbegabungsmodell

Heller und Hany (2001)

Unsere Maßnahmen und Angebote: In der Absicht, die begabten und leistungsbereiten Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 7-10 zu fördern, wird von unserer schulischen Ansprechpartnerin für (Hoch-)Begabungsförderung, Frau Heinz, derzeit ein Konzept entwickelt und erprobt, das den vorläufigen Titel „**Ge(h)Ma(I)-Forschen**“ trägt. Ausgewählten Schülern wird 90 Minuten in der Woche parallel zum Regelunterricht Zeit und Raum für ein eigenständiges Projekt gegeben. Die bearbeiteten Themen und Ergebnisse sollen dann in geeigneter Form (z.B. Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Plakat, Vorführung) auf einer schulischen Veranstaltung (z.B. auf dem Schulfest) präsentiert werden. Die besten Arbeitsergebnisse werden prämiert und die Teilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt. Eigentliches pädagogisches Ziel ist nicht das Produkt selbst, sondern der Weg dorthin (intrinsische Motivation, eigenständiges und sinnstiftendes Arbeiten).

Die Nominierung geeigneter Schülerinnen und Schüler erfolgt in der Testphase durch die unterrichtenden Lehrkräfte und Tutoren. Die ausgewählten Schüler erhalten zu Beginn des Halbjahres eine Einladung und können selbst entscheiden, ob sie teilnehmen wollen. Über den verpassten Unterrichtsstoff werden die *Forscher* mithilfe eines Stundenprotokolls informiert, sie bearbeiten diesen eigenständig nach. Die Rückkehr zum normalen Unterricht ist jederzeit möglich. Die betreuende Lehrperson gibt u.a. Hilfestellungen zur Selbstorganisation, vermittelt Recherchetechniken, stellt Kontakte mit externen Experten her, organisiert die Präsentationen und benachrichtigt die Fachlehrer der teilnehmenden Schüler.

Springer-Konzept

Die Gesamtschule Marienheide versucht auch Schülern und Schülerinnen gerecht zu werden, die größere Herausforderungen im kognitiven Bereich brauchen, um ihre Leistungsfähigkeit voll zu entfalten. So gibt es die Möglichkeit für besonders gute Schüler des Jahrgangs 7 eine besondere Forderung in einer kleinen Gruppe zu erhalten, die sie auf das Überspringen der Klasse vorbereiten soll. Schüler und Schülerinnen, die diese besondere Herausforderung annehmen wollen, werden zunächst im

ersten Halbjahr des Jahrgangs 7 in ihrer angestammten Klasse unterrichtet und durch zusätzlichen Förderunterricht auf ein Überspringen in den Jahrgang 8 zum zweiten Halbjahr vorbereitet. Im Laufe dieser intensiven Betreuungsphase wird von allen Beteiligten entschieden, ob sich ein Überspringen der Klasse für das Kind positiv auswirken würde. Ist das der Fall, geht der Schüler oder die Schülerin vom ersten Halbjahr der siebten Klasse in das zweite Halbjahr der achten Klasse über und wird in dieser Zeit weiterhin besonders betreut, um den Einstieg zu finden.

Wettbewerbe

Eine weitere Herausforderung und einen Anreiz zum Lernen über die reinen unterrichtlichen Anforderungen hinaus sowie eine Stärkung der Identifikation mit der Schule stellt die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an innerschulischen und außerschulischen Wettbewerben dar. Zum Teil durch die große Eigeninitiative einzelner Kolleginnen und Kollegen nimmt unsere Schule – abgesehen von zahlreichen Sportwettbewerben und verschiedenen Wettbewerben einzelner Unterrichtsgruppen - regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- Deutsch: Vorlese-Wettbewerb (Jahrgang 6)
- Wirtschaftslehre: Börsenspiel (Jahrgang 9)
- Erdkunde: Geographie-Wettbewerb (für alle Jahrgänge)
- Mathematik: Känguru-Wettbewerb (für alle Jahrgänge, Pflicht für Jahrgang 5)

Themen-/Projektwoche

Einmal im Schuljahr - in der ersten vollen Woche nach den Sommerferien - führen wir in der Schule eine Themen-/Projektwoche durch. Zeitlich parallel finden Klassen-/Kursfahrten statt, so dass es zu keinem Unterrichtsausfall kommt, wenn gleich mehrere Lehrerinnen und Lehrer auf großer Fahrt sind. In einigen Jahrgängen werden die Aktivitäten klassenübergreifend durchgeführt und sind z.T. aus einem Pool von bewährten Themen frei wählbar, um der besonderen Interessenslage der jeweiligen Schüler/innen und der Lehrer/innen gerecht zu werden. So werden in dieser Woche andere Unterrichtsformen ausprobiert, andere Unterrichtsorte angesteuert, die Schüler/Innen arbeiten in der Regel selbstständiger und können entscheiden, welche Schwerpunkte sie bei der Arbeit an einem Thema setzen wollen. Dabei fließen zumindest Teilergebnisse der Arbeit, die die Schülerinnen und Schüler in dieser Woche leisten auch wieder in den Unterricht zurück und können sich dort positiv auf die Noten auswirken. Die gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse können auf dem Schulfest dargeboten werden, das jedes Jahr an einem Samstag im November stattfindet.

Jahrgang	Themen
5	Orientierung in der neuen Schule; Leben mit und in der Natur (Tiere, Wald)
6	Klassenfahrt
7	Erfinder & Entdecker
8	Englandfahrt (freiwillig); Suchtprävention, verschiedene Projekte
9	Berufsorientierung (Besuch bei der AOK; Exkursion zur DASA; Infos der Arbeitsagentur etc.)
10	Klassenfahrt
EF	Gruppentraining (Wir lernen uns kennen)
Q1	Kleine Facharbeit
Q2	Studienfahrt (nach Berlin)

Werteerziehung – Vermitteln sozialer Kompetenzen

Gemäß des Leitbildes unserer Schule ist die „Werte-Erziehung“ eine wichtige Säule unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten, dass unserer Schülerinnen und Schüler lernen, allen anderen Menschen tolerant, höflich und hilfsbereit zu begegnen. Natürlich findet Erziehung zu Respekt und Toleranz in einer Schule notwendigerweise und im besten Falle eigentlich immer statt. In den Fächern über die Unterrichtsinhalte, die Notwendigkeit, andere ausreden zu lassen und deren Meinungen zu respektieren, aber auch in den Pausen und in der unterrichtsfreien Zeit, wenn es darum geht, andere im Gedränge nicht zu verletzen, innerhalb einer Klassengemeinschaft niemanden auszugrenzen und vieles mehr. Unterstützend dazu und teilweise darüber hinaus haben wir an dieser Schule folgende Konzepte und Programme entwickelt, die Schülerinnen und Schülern helfen können, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Toleranz in ihrem (Schul-)Alltag zu leben. Darüber hinaus ist unsere Schule auf Initiative der Schülervertretung hin Mitglied des Netzwerks „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Hausordnung

Die Hausordnung wurde von den Beratungslehrern gemeinsam mit der SV entworfen. Der Text wird immer wieder aktualisiert, nachdem abgeänderte bzw. ergänzte Passagen von der Schulkonferenz endgültig beschlossen wurden. Die Hausordnung hat für alle Mitglieder der Schule Gültigkeit und wird jedem Schüler und jeder Schülerin zu Beginn jedes Schuljahres über das Logbuch ausgeteilt. Sie muss von allen Eltern und Schülern durch Unterschrift anerkannt werden. Die Hausordnung ist auf der Schulhomepage einsehbar und gedruckte Exemplare können im Sekretariat erworben werden.

Anti-Mobbing-Konzept

Mit dem Anti-Mobbing-Konzept verfügt unsere Schule über eine feste Vorgehensweise, im Umgang mit Mobbing. Hierzu gehört es:

- dass auf den ersten Elternabenden im Schuljahr die Eltern der Kinder der Klassen 5-8 von den Abteilungsleiterinnen über Mobbing und seine Mechanismen und Anzeichen informiert werden.
- dass Klassenlehrer in der Klasse jeweils die Regeln über einen angemessenen Umgang miteinander (immer wieder) besprechen und in der Klasse aushängen.
- dass im Rahmen des Internet-Führerscheins über Gefahren und auch Konsequenzen beim Mobbing im Internet aufgeklärt wird.
- dass das Internet als „virtuelles Schulgelände“ gilt und „Cyber-Mobbing“ ebenfalls mit einer Ordnungsmaßnahme geahndet wird.
- dass Verharmlosungen der Tat und Beschuldigungen des Opfers von schulischer Seite aus nicht geduldet werden.
- dass bei Regelverletzungen (auch im Internet) zügig Ordnungsmaßnahmen durchgeführt werden, begleitet von pädagogischen Maßnahmen.
- dass Gespräche mit den Betroffenen werden nach dem „No-Blame-Approach“ Prinzip durchgeführt werden, dessen einzelne Schritte schriftlich festgelegt sind.
- dass an gemobbte Schüler/innen und deren Eltern eine Handlungsorientierung ausgeteilt wird.

Bus-Begleiter Projekt

Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs werden im 1. Halbjahr in vier Modulen durch die Polizei und unsere zuständigen Lehrkräfte an der Gesamtschule Marienheide zu Busbegleitern ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt parallel zum Unterricht, Versäumtes wird eigenständig von den Schülerinnen und Schülern nachgearbeitet. Ab dem 2. Halbjahr und im 10. Jahrgang können die ausgebildeten Schüler

dann ihre Tätigkeit als Busbegleiter ausüben. Die amtierenden Busbegleiter treffen sich regelmäßig mit ihren betreuenden Lehrkräften um ihre Erfahrungen austauschen. Als Belohnung erhalten sie ein offizielles Zertifikat von der OVAG.

Einige werden sich nun fragen: „Was sind Busbegleiter überhaupt und sind sie denn notwendig?“. Ein Großteil unserer Schüler sind „Buskinder“. An den Bushaltestellen und in den Bussen kommt es manchmal zu Gedränge beim Einsteigen, manchmal zu Konflikten unter Schülern. Dies ist weder für die Fahrgäste, noch für die Schüler angenehm. Busbegleiter versuchen, für Frieden im Bus zu sorgen, so dass eine Busfahrt nicht zur Tortur wird und die Beförderungsqualität steigt. Durch die Ausbildung in Rollenspielen lernen die Busbegleiter, deeskalierend in Konfliktsituationen zu handeln. Aktives Zuhören, Freundlichkeit und Teamfähigkeit sind Tugenden, die auch in der Arbeitswelt gern gesehen werden.

Trainingsraum

Der Trainingsraum wurde im Herbst 2006 an unserer Schule eingerichtet, nachdem Kolleginnen und Kollegen der Schule im Rahmen des damaligen Entwicklungs-Zieles „Umgang mit Unterrichtsstörungen“ nach Möglichkeiten gesucht haben, Störungen im Unterricht zu minimieren. Dem „Trainingsraum-Modell“ liegt die Auffassung zu Grunde, dass Schüler und Schülerinnen, die häufig den Unterricht stören, sich und Anderen schaden. Kommt es also wiederholt zu einer Störung im Unterricht durch einzelne Schüler, erhalten diese die Möglichkeit in einem ständig durch Lehrer/innen oder Sozialpädagogen besetzten Raum ihr Verhalten zu reflektieren und selber einen Trainingsplan aufzustellen, wie das Stören des Unterrichts künftig vermieden werden kann. Dieser Plan wird dem Fachlehrer vorgelegt und wenn er vom Lehrer akzeptiert wird, von Schüler und Lehrer als eine Art Vertrag unterschrieben.

Den störenden Schülern sollen dabei folgende Regeln bewusst werden, die an unserer Schule gelten:

- **Jeder Schüler hat das Recht auf ungestörten Unterricht.**
- **Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.**
- **Jeder muss die Rechte der anderen respektieren.**

Kommt es vor, dass sich ein Schüler mehrmals durch sein Verhalten für den Trainingsraum entscheidet, werden beim dritten Mal die Eltern über das Verhalten ihres Kindes schriftlich benachrichtigt, damit sie erzieherisch tätig werden können. Nach dem vierten Mal werden die Eltern zu einem Beratungsgespräch in die Schule eingeladen, nach dem 5. Mal wird der Schüler zu einem Gespräch mit der Schulleitung geschickt und nach einem möglichen 6. Mal erfolgt seitens der Schule eine Ordnungsmaßnahme.

Insgesamt ist der Trainingsraum von den Kollegen gut angenommen worden und zu einer Institution geworden, von der die meisten Lehrer Gebrauch machen. Aber auch die Schüler sind sich in der Regel ihrer Störungen bewusst, sodass im Einzelnen nicht vorab geklärt werden muss, wann eine Störung vorliegt. Vielmehr soll im Trainingsraum daran gearbeitet/trainiert werden, wie das Störverhalten in Zukunft abgestellt werden kann, sodass die Rechte aller am Unterricht beteiligten Personen gewahrt bleiben.

Streitschlichtung

Schüler-Streitschlichtung als friedliche Konfliktlösung in der Schule hat sich in den letzten Jahren zu einem der gefragtesten Konzepte von Gewaltprävention entwickelt. An der Gesamtschule Marienheide besteht das Projekt „Streitschlichtung“ aus zwei Teilprojekten:

- In Klasse 9 werden Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet, um Streit in den Jahrgangsstufen 5, 6, und 7 schlichten. Diese Ausbildung erfolgt in Form eines Zertifikatskurses.
- Gleichzeitig werden in den Klassen dieser Jahrgangsstufen pädagogische Maßnahmen durchgeführt, welche die Schüler auf spätere Streitschlichtungen vorbereiten. Hierbei werden Grundlagen für eine „gute Streitkultur“ vermittelt.

Die Streitenden wenden sich im Falle eines Streites an die Streitschlichter, die sich in jeder Pause im Streitschlichterraum befinden. In Abstimmung mit Lehrern und Schülern wird ein Termin vereinbart. Den Streitenden wird zunächst absolute Vertraulichkeit und Neutralität zugesagt. Daraufhin werden Gesprächsregeln vereinbart und im Anschluss daran können die Streitenden den Streit aus ihrer Sicht beschreiben! Nachdem eigene Anteile am Konflikt erkannt wurden, finden die Streitenden selbst eine Lösung für ihren Konflikt! Die Streitschlichter/innen leiten das Schlichtungsgespräch und begleiten die Streitenden auf ihrem Weg zur friedlichen Konfliktlösung.

Ziel des Streitschlichter-Projektes ist es, dass zum einen die Schüler und Schülerinnen, die zu den Streitschlichtern gehen, sich auf ein geleitetes Gespräch einlassen und die Streitigkeiten nicht mit in die Unterrichtsstunden genommen werden. Die Erfahrung zeigt, dass besonders Schülerinnen und Schüler der Unterstufe eher dazu bereit sind, sich auf ein solches Gespräch einzulassen, wenn nicht Lehrer oder Lehrerinnen, sondern ältere Mitschüler solch ein Gespräch leiten und letztlich eine Lösung des Konflikts initiieren.

Die Streitschlichter selber machen eine regelrechte Ausbildung, die ihnen auch per Zertifikat bescheinigt wird, das zum Beispiel bei einer Bewerbung sicherlich positiven Effekt zeigt. Sie selber lernen Gesprächsstrategien und Vermittlungsstrategien kennen und wenden sie an, was den jungen Erwachsenen sicherlich im späteren Berufsleben als auch im Privatleben nützlich sein kann.

Mädchen- und Jungenförderung

Als koedukative Schule werden bei uns Jungen und Mädchen in allen Fächern gemeinsam unterrichtet und im Bewusstsein von Gleichberechtigung der Geschlechter zu einem offenen und toleranten Umgang miteinander erzogen. Allerdings bemühen wir uns ebenso, die Andersartigkeit und besonderen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen im Schulalltag zu berücksichtigen. Folgende Angebote richten sich speziell an Jungen oder speziell an Mädchen:

Besuch des Girls'/Boys' Day

Unsere Berufswahlkoordinatoren organisieren jedes Jahr die Teilnahme am Girls' Day für Mädchen bzw. am Boys' Day für Jungen ab der Jahrgangsstufe 8. In Zusammenarbeit mit Firmen aus der Umgebung erhalten interessierte Mädchen und Jungen an diesem Tag die Gelegenheit, in „typische Männerberufe“ bzw. „typische Frauenberufe“ hineinzuschnuppern und so eventuell für sich zu entdecken.

Getrennter Biologie-Unterricht zum Thema „Sexualkunde“

Um Jungen und Mädchen beim Thema „Sexualität“ die Möglichkeit zu geben, bei heiklen Fragen unter sich zu sein, werden im Jahrgang 8 jeweils mehrere Klassen in Jungen- und Mädchengruppen aufgeteilt und mehrere Stunden von einem männlichen Lehrer bzw. einer weiblichen Lehrerin getrennt unterrichtet. Eine Frauenärztin kommt zur Unterstützung des Sexualkundeunterrichts in die Schule und steht den Schülerinnen der Jahrgänge 6 und 8 für ihre Fragen zur Verfügung.

Selbstsicherheits- und Gewaltpräventionstraining

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien führen wir ein Selbstbehauptungstraining und Anti-Konflikt-Training für alle Mädchen und Jungen des Jahrgangs 9 durch. Das Projekt „Emanzipatorische Jugendarbeit“ (Em-Jug) findet in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Gummersbach und der Polizei statt. In kleineren nach Geschlechtern getrennten Gruppen lernen Jungen und Mädchen mit ihren Rollen in der Gesellschaft umzugehen. Durchgeführt wird dieses Programm jeweils von zehn Kolleginnen und Kollegen, die dafür speziell als Em-Jug-Trainerin bzw. Em-Jug-Trainer ausgebildet worden sind.

Inhaltliche Schwerpunkte in dem Kurs für Mädchen sind u.a.:

- Körpersprache und Körperhaltung,
- Frühzeitiges Erkennen drohender Gewaltsituationen,
- Umgang mit konkreten Gewaltsituationen.

Inhaltliche Schwerpunkte in dem Kurs für Jungen sind u.a.:

- Männliche Identitätsfindung, die eigene und die Grenzen anderer erkennt und akzeptiert,
- Förderung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit,
- Sensibilisierung für alltägliche Gewalt und die eigene aktive und passive Betroffenheit.

Klassenratstunde

An unserer Schule gibt es in der Sekundarstufe 1 in der Regel wöchentlich eine sogenannte Klassenratstunde mit mindestens einem der beiden Tutoren. Hier haben die Schüler/innen nach einer festen Tagesordnung die Gelegenheit, zusammen mit ihren Tutoren alle Klassenangelegenheiten zu besprechen und zu klären. Konflikte können gemeinsam aufgearbeitet, gemeinsame Unternehmungen geplant und Regeln im Umgang miteinander entwickelt und festgelegt werden. Im Verlauf der Woche werden aktuelle Besprechungspunkte gesammelt, die dann nacheinander behandelt werden. Diese Stunde bietet den Schüler/innen die Möglichkeit, demokratische Strukturen kennenzulernen, da sie diese Stunden nach einiger Zeit selbstständig moderieren, selbstständig Gesprächsregeln aufstellen und auf deren Einhaltung achten und selber Protokoll schreiben. Gruppendynamisch hat der Klassenrat die Funktion, dass der Gruppe Verantwortung übertragen wird, Klärungsprozesse offen ausgetragen und Entscheidungen wirklich zur Sache der Gruppe werden.

Fahrtenkonzept

Klassenfahrten und Exkursionen sind unverzichtbar für den Schulalltag, weil sie die Beziehung der Schülerinnen und Schüler untereinander und mit den Lehrerinnen und Lehrern verbessern und darüber hinaus Schule nach außen öffnen und Naturerlebnisse, Museumsbesuche und so weiter ermöglichen, die den Schülern sonst vielleicht verschlossen geblieben wären. Dabei gilt es natürlich die Balance zu halten zwischen dem unbestreitbaren Nutzen von Ausflügen auf der einen Seite und der finanziellen Belastung für die Schülerfamilien und Unterrichtsausfall auf der anderen Seite.

Wir haben uns aus diesem Grunde dafür entschieden in der Sekundarstufe I zwei verpflichtende Klassenfahrten in den Jahrgängen 6 und 10 durchzuführen, in der Sekundarstufe II eine verpflichtende Stufenfahrt in der Q2. Wenn notwendig, werden diese Fahrten auch vom Förderverein der Schule gefördert. Darüber hinaus gibt es Fahrten, an denen Schülerinnen und Schüler teilnehmen können, aber nicht müssen (z.B. die jahrgangsübergreifende Fahrt der Ski-AG im Januar).

Um den Unterrichtsausfall durch Fahrten möglichst gering zu halten, haben wir mit der Themen-/Projektwoche einen festen Zeitkorridor geschaffen, in denen längere Fahrten stattfinden sollen, wenn dies möglich ist.

Stufe 6:	Klassenfahrt
Stufen 7 und 8:	Schüleraustausch mit Biala / Polen
Stufe 8:	Studienfahrt nach Whitstable / England
Stufen 9 und 10:	Fahrt nach Paris / Frankreich alle zwei Jahre (zusammen mit Kunst-Schüler/innen aus der SII)
Stufe 10:	Klassenfahrt
Stufe 13:	Studienfahrt nach Berlin

Zirkus

Ein ganz besonderes Projekt unserer Schule ist der „Circus Traumland“; schon deshalb, weil es mit Abstand das größte außerunterrichtliche Projekt an unserer Schule ist, das fast ausschließlich aus AGs erwächst; aber sicherlich auch eines der erfolgreichsten. Jedes Jahr arbeiten über 100 Schülerinnen und Schüler, zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer und auch viele Eltern daran, drei qualitativ hochwertige Zirkusvorstellungen, unter anderem für die benachbarten Grundschulen, auf die Beine zu stellen. Pädagogisch ist dieses Zirkusprojekt für unsere Schule so wertvoll, weil es weite Teile der Schulgemeinde in der Arbeit an einem großen Projekt vereint und ein Zusammengehörigkeitsgefühl schafft, das man im „normalen“ Unterricht so nicht herstellen kann. Darüber hinaus ermöglicht der Auftritt vor Publikum vielen Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse, die sich dann wiederum auch positiv auf den Schulalltag auswirken.

Gestaltung des Ganztages

Unsere Schule ist eine Ganztagschule. Das heißt, dass unsere Schüler an mindestens zwei Nachmittagen verpflichtend Unterricht haben, an den anderen Tagen kann eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch genommen werden.

Mensa und Kiosk

Der Nachmittag beginnt bei uns zunächst einmal mit einer einstündigen Mittagspause (60 Minuten), in denen allen Schüler/innen die Möglichkeit geboten wird, in der freundlich gestalteten Mensa ein (warmes) Mittagessen zu sich zu nehmen. Sie können zwischen einem größeren und einem kleineren Gericht wählen, von denen immer eines ohne Schweinefleisch ist. Insbesondere in den wärmeren Monaten gibt es einmal in der Woche ein großes Salatbuffet, das ebenso wie die selbst zubereiteten Quarkspeisen bei Schüler/innen und Lehrer/innen sehr beliebt ist. Beahlt wird das Essen in bar oder per Geldkarte.

In den großen Pausen und in der Mittagsfreizeit betreibt der Förderverein mit Mensapersonal und stundenweiser Unterstützung einiger Mütter in den Räumlichkeiten der Mensa einen schuleigenen Kiosk. Wir bieten eine vielfältige Auswahl von belegten (Vollkorn-)Brötchen, frischen Gurken, Tomaten, Äpfeln, Bananen, Müsli bis hin zu Schnitzelbrötchen, Croissants und Eis zu schülergerechten Preisen an. Darüber hinaus können auch im Vormittagsbereich der Getränkeautomat und ein Wasserspender von den Schülern genutzt werden. Mögliche Gewinne, die der Kiosk erzielt, werden für schulische Zwecke verwendet und fließen somit wieder den Schülerinnen und Schülern zu.

Offene Angebote

Während der Mittagsfreizeit gibt es außerdem sogenannte „Offene Angebote“, die die Schüler/innen wahrnehmen können. „Offen“, weil die Schüler jeden Tag neu entscheiden können, ob sie während der Mittagsfreizeit beispielsweise in die Bibliothek gehen, in einen der geöffneten Computerräume, sich Spiele in der Spieleausleihe ausleihen oder in eine der Sporthallen unter Aufsicht Fußball, Badminton und und und spielen wollen. In Abteilung I und Abteilung II gibt es „Schülercafés“, in denen Schüler kleine Snacks zu sich nehmen können und zum Beispiel Billard oder andere Spiele spielen können. Das AWO-Jugendzentrum „Blue Planet“ ist räumlich in das Gesamtschulgebäude integriert und ist in der Mittagsfreizeit für unsere Schüler geöffnet. Hier können sie ebenfalls kleine Snacks einnehmen, Billard spielen, sich die Zeit mit Computerspielen vertreiben oder einfach nur ein wenig „quatschen“.

Arbeitsgemeinschaften

Am Nachmittag werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften („AGs“) angeboten. Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 ist die Teilnahme an einer AG verpflichtend. Ab dem 8. Jahrgang können AGs, wie z.B. „Schoolscup“ und „Schulzirkus“, freiwillig gewählt werden. Die AG-Angebote können je nach Interesse der Schüler/innen, den zur Verfügung stehenden Lehrer/innen oder Angeboten von Eltern variieren. Alle AGs werden jeweils am Anfang eines Halbjahres von den Schüler/innen gewählt.

Die Themen der AGs entstammen drei Oberbereichen, und zwar:

Sport

Im Bereich „Sport“ werden verschiedene Sportarten, wie z.B. Basketball, Tischtennis oder Mountainbiking, angeboten. Es gibt auch eine Wintersport-AG, in der eine Skifahrt vorbereitet wird, die jeweils im Januar stattfindet. Einen eigenständigen AG-Bereich stellen unsere zahlreichen Zirkus-AGs wie Einrad-Fahren, Jonglieren, Akrobatik etc. dar.

Wissen

Verschiedenen AGs haben wir dem Oberbegriff „Wissen“ zugeordnet. Hier können Gesellschaftsspiele erlernt und gespielt werden, der Umgang mit dem PC eingeübt und vertieft werden oder die Schüler können sich mit Tieren und deren Lebensräumen beschäftigen.

Kreativität

Im „kreativen“ Bereich werden hauptsächlich künstlerische Dinge im weitesten Sinne gemacht. Die Schüler können z.B. eigene Zeichnungen anfertigen, Töpfern, Kochen, im Schulorchester mitspielen oder ihr schauspielerisches Talent einbringen.

Lernzeiten

Alle Schüler der Klassen 5-9 haben pro Woche eine Lernzeit-Stunde im Klassenverband fest in ihrem Stundenplan verankert. Darüber hinaus werden an vier Nachmittagen (außer dienstags) 90-minütige freiwillige Lernzeiten für die Schüler der Sekundarstufe I angeboten, die sie an unterrichtsfreien Nachmittagen im Anschluss an die Mittagsfreizeit (MFZ) besuchen können. Zusätzlich wird an je einem Nachmittag eine eigene Lernzeit für Schüler der Klasse 5 und der Klasse 6 eingerichtet, die von Tutoren oder Fachlehrern dieser Jahrgänge betreut werden sollen und eine Art Schutzraum für jüngere Schüler bieten.

In diesen Stunden arbeiten die Schüler an ihren Lernaufgaben, die sich aus dem Unterricht ergeben. Die Erledigung der Aufgaben soll leise und weitgehend selbstständig geschehen, die aufsichtshabenden

Lehrer können jedoch Hilfestellungen geben. Besonders in den unteren Klassen sollen diese Stunden ebenfalls dazu dienen, Schüler dazu anzuleiten, sich selbst zu organisieren, indem beispielsweise besonderes Augenmerk auf das Führen des Logbuchs gelegt wird oder die Schüler dazu angehalten werden, in einer bestimmten Zeit bestimmte Aufgaben zu erledigen.

Ziele der Lernzeiten:

- Hinführen der Schüler/innen zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Vermittlung einer positiven Arbeitseinstellung
- Förderung der Hilfsbereitschaft der Schüler/innen untereinander
- Steigerung der Kontinuität der Erledigung der Lernaufgaben
- Angebot einer verlässlichen Bezugsperson für die Schüler/innen

Schüler/innen, die ihre Lernaufgaben frühzeitig erledigt haben, sollen sich weiteren Lerninhalten widmen. Sie können sich ein Buch zum Lesen mitbringen, „alte“ Vokabeln oder Unterrichtsthemen wiederholen oder sich bei der Lehrkraft zusätzliches Arbeitsmaterial besorgen.

Um zu kontrollieren, ob im Unterricht Lernaufgaben gegeben wurden, müssen die Schüler ihre Logbücher zu den Lernzeiten mitbringen und natürlich auch ordentlich führen. „Führen“ heißt, dass immer Einträge gemacht werden, auch wenn in einem Fach nichts aufgegeben wurde. Schüler, die dies nicht tun, sollten dazu angehalten werden, zumindest schon einmal Daten und Fächer dort einzutragen.

Finden einzelne Schüler/innen nicht die nötige Konzentration und schaffen die Lernaufgaben nicht in der oben genannten Zeit, müssen an diesen zu Hause weitergearbeitet werden. Schüler/innen, die sich nicht anständig benehmen, Andere stören und Lehreranweisungen nicht befolgen, sollten einen „Warnbrief“ nach Hause bekommen. Gleiches gilt für Schüler/innen, die zwar angemeldet sind, aber nicht bei den Lernzeiten erscheinen. Eine Anmeldung setzt eine regelmäßige Teilnahme voraus. Eine Abmeldung ist zum Halbjahreswechsel möglich.

Kooperation

Uns ist es sehr wichtig, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde bestmöglich miteinander daran arbeiten (können), dass die Gesamtschule Marienheide eine *gute* Schule ist. Dazu gehören Teamstrukturen, die es den am Schulleben Beteiligten ermöglichen, ihre Ideen einzubringen und Entscheidungen mit zu treffen; dazu gehört ein kooperatives Schulklima und das Bemühen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde, das Gefühl haben respektiert und mit ihren Problemen ernst genommen zu werden; und dazu gehört es, möglichst gute Arbeitsbedingungen vorzufinden, so dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen. Nicht zuletzt ist uns sehr daran gelegen, die Schule zu öffnen und durch die Kooperation mit Firmen, Vereinen usw. einen Blick über den schulischen Tellerrand zu werfen und unseren Schülern mehr Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Teamschule

Um an unserer recht großen Schule kleinere Einheiten zu schaffen und dem Gedanken der Kooperation möglichst viel Raum zu geben, haben wir in vielen Bereichen Teamstrukturen eingerichtet.

Die wesentlichen Teams sind die Tutorenpaare, die Jahrgangsteams, das Elternteam und mit der SV das Schülerteam, die als organisatorische Einheiten fungieren. Im Jahresterminplan wird für regelmäßige Termine zum Austausch mit dem Schulleitungsteam gesorgt.

Tutorenpaare

An unserer Schule betreuen immer zwei Lehrer/innen gemeinsam eine Klasse der Sekundarstufe I. Wenn dies aufgrund der personellen Lage möglich ist, handelt es sich dabei um einen Mann und eine Frau. Dieses Tutorenpaar führt die Klasse in der Regel von Jahrgang 5 bis in die 10 und unterrichtet in der Klasse so viele Fächer wie möglich. Die Vorteile eines solchen Systems liegen auf der Hand: Für die Lehrer/innen ist die Möglichkeit des unmittelbaren Austauschs gegeben, denn sie sind nicht alleine in der Verantwortung, vielleicht auch mal schwierige oder ungeliebte Entscheidungen zu treffen. Für die Schüler/innen gibt es zwei gleichwertige Ansprechpartner/innen und damit eine größere Möglichkeit, eine Vertrauensebene aufzubauen.

Jahrgangsteams

Die Lehrerschaft der Gesamtschule Marienheide ist in Jahrgangsteams organisiert. Die Teams bestehen in der Abteilung I aus den 5 Tutorenpaaren eines Jahrgangs und weiteren Kolleginnen und Kollegen ohne Klassenleitung. Die Jahrgänge der Oberstufe werden jeweils von zwei Jahrgangsstufenleitern bzw. Jahrgangsstufenleiterinnen geführt, die rotieren; dies bedeutet, dass sie, nachdem sie einen Jahrgang ins Abitur geführt haben, wieder in der Einführungsphase der Oberstufe starten. Diese Lehrerinnen und Lehrer bilden zusammen mit einigen anderen Kolleginnen und Kollegen, die keine Klassenleitung in der Sekundarstufe I haben und in der Oberstufe unterrichten, und dem Abteilungsleiter III das Oberstufenteam.

Der Sinn der Teams besteht darin, pädagogische und organisatorische Untereinheiten des Gesamtkollegiums zu bilden. Wesentliche Entscheidungen innerhalb der Schulgremien werden in demokratischer Weise zunächst in den Teams besprochen und vorbereitet. Dazu treffen sich die Jahrgangsteams in regelmäßigen Abständen zu Teamkonferenzen, die im Jahresterminplan festgelegt sind. Im Team finden die alle Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule eine „kollegiale Heimat“. Für die Schüler/innen bedeutet das Team eine engere pädagogische Bindung.

Die Teams übernehmen eigenständig folgende Aufgaben:

- Regelung und Durchführung der Pausenaufsichten,
- Planung und Durchführung von Einschulungs- und Entlassfeiern, Jahrgangsbeiträgen bei Schulfesten, Schul- und Klassenfahrten, außerschulische Veranstaltungen wie z.B. Betriebsbesichtigungen,
- Absprachen bezüglich fachübergreifendem/projektorientiertem Unterricht,
- enge Zusammenarbeit hinsichtlich erzieherischer Maßnahmen und Entwicklung jahrgangsbezogener pädagogischer Konzepte.

Die Teams wählen in jedem Schuljahr einen Teamsprecher bzw. eine Teamsprecherin. Er bzw. sie übernimmt folgende administrative, koordinierende und organisatorische Aufgaben:

- Vorbereitung und Durchführung der Teamsitzung,
- Informationsweitergabe der Abteilungsleitung oder Bereichskoordinatoren,
- „Brückenfunktion“ zwischen Schulleitung und Jahrgangsteams durch Teilnahme an den dafür vorgesehen Sitzungen,
- Koordination aller innerhalb des Teams geleisteten Arbeiten,
- Vorbereitung von Entscheidungsprozessen.

Elternteam und Zusammenarbeit mit der Elternschaft

Entsprechend der Lehrerschaft und der Schulleitung haben sich auch die Eltern der Schule in einem Elternteam organisiert. Im Elternteam gibt es neben den Pflegschaftsvertretern der Klassen, den

Vertretern für Schul- und Fachkonferenzen auch spezielle Ansprechpartner für einzelne Bereiche des Schullebens, wie zum Beispiel die Bläserklasse, die Mensa und die Schulbuchbestellung. Die Eltern unterstützen die Schulleitung während der Anmeldewoche für die neuen Fünftklässler, sie organisieren die Bestellung der Schulbücher aus dem Eigenanteil, sie helfen bei der Betreuung der Schüler/innen während des Sponsorenlaufs, und auch die Gestaltung eines sogenannten Elternseminars für die Eltern der neuen Fünftklässler geschieht in Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule.

Der Förderverein der Schule wird von Eltern und Lehrern gemeinsam verwaltet und organisiert maßgeblich Schulfeste mit und unterstützt zum Beispiel bedürftige Schüler/innen in schulischen Belangen mit finanziellen Mitteln.

SV-Arbeit

Auch die SV (Schülervertretung) arbeitet an unserer Schule als Team. Sie besteht aus den gewählten Vertretern der Klassen und Jahrgänge, den Schülersprechern, den Abteilungssprechern und weiteren Schülervertretern (zum Beispiel für die Schulkonferenz) sowie den von den Schülern gewählten drei SV-Lehrern. In den SV-Sitzungen, die mehrmals im Schuljahr stattfinden, werden Vorschläge und Probleme diskutiert, die aus den Klassen in die Sitzungen getragen werden, oder auch konkret Dinge geplant, die die SV an unserer Schule organisiert.

Regelmäßig stattfindende SV-Aktionen, die immer wieder mit Spannung erwartet werden und Farbe ins Schulleben bringen, sind:

- Organisation der Karnevalsdisco für die Unterstufe im PZ,
- Rosenverkauf am Valentinstag (Schüler können bei der SV Rosen für Freunde oder Freundinnen bestellen und diese am Valentinstag von einem „Amor“ überbringen lassen. Der Erlös wird dabei für die SV-Arbeit verwendet und kommt wieder der Schülerschaft zu Gute.),
- Verkauf von Schokoladen-Nikoläusen am Nikolaustag (Schüler und Lehrer können diese bei der SV für Freunde oder Lehrer bestellen und von einem „Nikolaus“ überbringen lassen. Der Erlös wird für die SV-Arbeit verwendet und kommt wieder der Schülerschaft zu Gute.),
- Gestaltung und Verkauf von Schul-T-Shirts,
- Betreiben eines Instagram-Accounts, über den nach Einholen einer Genehmigung Fotos und Berichte zu schulischen Aktionen gepostet werden,
- Präsentation der SV-Arbeit auf dem Schulfest.

Besonders zu nennen ist der soziale Einsatz der SV, die den „Sozialen Tag“ für die Mittelstufe organisiert. An einem Tag in einem festgelegten Zeitraum kommen die älteren Schüler nicht zur Schule, sondern gehen arbeiten. Hierfür müssen sie sich vorher einen Arbeitgeber suchen, der bereit ist, sie für einen Tag zu beschäftigen und sie dafür zu bezahlen bzw. ihre Arbeit in Form einer Spende zu entlohnen. Für die Schüler der Unterstufe findet einmal im Schuljahr ein „Sponsorenlauf“ auf unserem Sportplatz statt. Das Geld, das in beiden Aktionen zusammenkommt, wird zur einen Hälfte für ein Projekt in der Schule verwendet, zur anderen Hälfte einem wohltätigen Zweck gespendet. In der SV wird jedes Jahr neu entschieden, für welches Schulprojekt und für welches soziale Projekt das Geld des jeweiligen Jahres bestimmt sein soll. Von dem Geld wurden in der Vergangenheit beispielsweise Sitzgelegenheiten für die Pausenhalle in Abteilung II finanziert und die „Oberbergische Tafel“ in Gummersbach unterstützt.

Übergänge

Um den Grundschülerinnen und Grundschülern, die im Jahrgang 5 neu an unsere zunächst einmal sehr große und komplex wirkende Schule kommen, den Übergang und das Einleben zu erleichtern, werden

die neuen 5er an den ersten Schultagen und in der sich anschließenden Themenwoche nur von ihren Klassenlehrern betreut. In dieser Zeit finden teambildende Aktionen statt, um die Klassengemeinschaft zu stärken. Die Schule wird in einer Rallye erkundet und der Weg zum Bus wird gemeinsam abgegangen, um die Schüler auf Gefahrenpunkte aufmerksam zu machen. Insgesamt wird alles dafür getan, dass sich unsere jüngsten Schulmitglieder schnell und problemlos einleben können.

Aber auch die Lehrer und Lehrerinnen werden auf die Leitung einer 5. Klasse vorbereitet. Bereits zu Beginn des zweiten Halbjahres im vorausgehenden Schuljahr wird das Lehrer/innen-Team gebildet, das den neuen 5er-Jahrgang leiten wird. Im Anschluss daran haben die künftigen Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen einen gemeinsamen Tag, an dem sie aus dem „normalen“ Unterricht ausgeplant werden und sich gemeinsam auf pädagogische Ziele und Vorgehensweisen bei der Klassenleitung einigen und die anstehende Tutorenwoche planen.

Darüber hinaus besuchen alle künftigen Tutoren einer 5. Klasse an einem Vormittag jeweils eine der umliegenden Grundschulen, hospitieren dort im Unterricht und tauschen mit den Grundschullehrern Informationen über die künftigen Schüler/innen aus. Auf diese Weise können sich die Kollegen und Kolleginnen schon auf den neuen Jahrgang einstellen und der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen wird gestärkt. Letzteres wird dadurch noch weitergeführt, dass zu einer Teamsitzung im 1. Halbjahr deren ehemalige Klassenlehrer/innen in die Gesamtschule eingeladen werden. Hier können die neuen Klassenlehrer ihre Beobachtungen mit den Lehrern besprechen, die ihre Schüler immerhin vier Jahre lang betreut haben, und die Grundschullehrer bekommen die Möglichkeit, sich zu erkundigen, wie sich „ihre“ Schüler an der neuen Schule machen.

Ebenso wie die Kleinen werden an unserer Schule auch die „Großen“, nämlich die künftigen Schüler und Schülerinnen der Einführungsphase auf den Übergang in die Oberstufe vorbereitet. Dies geschieht in sogenannten Vorkursen in den letzten beiden Wochen vor den Sommerferien. Diese Vorkurse müssen sowohl die Schüler der Gesamtschule Marienheide als auch externe Schüler, die auf unsere Schule wechseln, besuchen. In diesen Vorkursen werden die Schüler in verschiedenen Fächern auf das veränderte Arbeiten in der Oberstufe vorbereitet und können sich hier bereits ein wenig besser kennenlernen.

Logbuch

Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I müssen ein „Logbuch“ führen, das an jedem Schultag mitzubringen ist. Die Schüler der Unterstufe erhalten dieses schuleigene und einheitliche Heft zu Schuljahresbeginn im DIN A4-Format, die Schüler der Mittelstufe im DIN A5-Format. Inhaltlich gibt es keine Unterschiede. In diesem Heft sollen für jeden Tag die erteilten Lernaufgaben in den einzelnen Fächern, das benötigte Material und ggf. das Erreichen eines gesetzten Wochenziels dokumentiert werden.

Ebenso sollen hier Entschuldigungen sowie Mitteilungen von oder an die Eltern eingetragen werden. Darüber hinaus enthält das Logbuch einen Kalender mit den wichtigsten Terminen im Schuljahr, den Stundenplan, die Termine der Klassen-/Kursarbeiten, die wichtigsten Kontaktpersonen und andere Dokumente zu Vereinbarungen und Regeln im Schulalltag wie zum Beispiel die Hausordnung.

Insbesondere in den Lernzeit-Stunden wird das Arbeiten mit dem Logbuch eingeübt und eingefordert. Die Klassenlehrer unterstützen die Schüler in der Anfangszeit bei den Eintragungen. Von der Einführung des Logbuchs versprechen wir uns eine transparentere Struktur im Schulalltag für Schüler und Eltern, eine problemlosere, weil ritualisierte Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus und insgesamt eine Unterstützung der Kinder bei der Selbstorganisation, besonders in den ersten Jahren an einer neuen großen Schule. Darüber hinaus soll das Heft auch die Identifikation der Schüler mit der Schule stärken.

Beratungstätigkeit

In der Schule wird nicht nur unterrichtet, sondern auch beraten. Von den Beratungsangeboten der Klassenlehrer/innen, Jahrgangsstufenleiter/innen und Fachlehrer/innen können Eltern und Schüler/innen immer Gebrauch machen, besonders aber natürlich an den dafür extra abgehaltenen Sprechtagen. Schwierigkeiten gehören zum Leben genau wie viele Dinge, die uns Spaß machen und uns gelingen. Schüler/innen und Eltern lösen sicher viele Schwierigkeiten selbst, aber manchmal gibt es Anlässe, da kann man durch rechtzeitige Beratung auch dort eine Lösung finden, wo alles ausweglos und schwierig erscheint.

An unserer Schule gibt es ein spezielles Beratungsangebot, das sich in fünf Bereiche gliedert:

- Beratung durch Beratungslehrer/innen
- Schulsozialarbeit
- Berufsberatung
- Beratung im Gemeinsamen Lernen
- Vermittlung von externen Beratungsstellen

In vielen Fällen wird in diesen Bereichen zusammengearbeitet.

Das Beratungsteam setzt sich zusammen aus drei speziell für die Beratung ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer, darunter eine Kinderschutzfachkraft, einem Sozialpädagogen und einem Lehrer bzw. einer Lehrerin im Gemeinsamen Lernen. Das Beratungsteam tagt einmal in der Woche. Es unterstützt in erster Linie Schüler und Schülerinnen sowie deren Eltern bei Problemen, die in der Schule beim Lernen oder im Umgang mit Mitschülern oder Lehrern auftreten, sowie bei persönlichen oder familiären Konflikten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen, wie z.B. der Herbstmühle in Wipperfurth und dem Baumhof in Gummersbach.

Darüber hinaus bietet das Beratungsteam Beratung für das Kollegium und auch kollegiale Fallberatungen an. Lehrerinnen und Lehrer können an das Beratungsteam herantreten mit der Bitte, ein Gespräch mit einem Schüler oder einer Schülerin zu führen, der/die ganz offensichtlich ein Problem hat – sei es schulischer oder familiärer Art. In diesen Fällen stellen die Beratungslehrer unter Umständen auch Kontakt zu den Jugendämtern her. Bei den Notenkonferenzen ist jeweils ein Mitglied des Beratungsteams anwesend, um auch hier Schülerinnen und Schüler mit schulischen Problemen „zu sichten“ und möglicherweise an diese mit Hilfsangeboten heranzutreten.

Schülerinnen und Schüler, die ein Problem haben, können sich einen Termin bei einem Beratungslehrer geben lassen und auch während der Unterrichtsstunden Beratungen wahrnehmen. Niemand wird in die Beratung gezwungen. Alle Beratungsgespräche sind grundsätzlich freiwillig und vertraulich. Manches lässt sich sofort klären, anderes benötigt Zeit und damit mehrere Beratungstermine. Der Anfang einer Beratung besteht meist darin, sich gemeinsam in Ruhe ein Bild von der Situation zu machen. Danach wird gemeinsam festgelegt, mit welchen Schritten Lösungen erreicht werden können.

Das Beratungsangebot an unserer Schule hat folgende Schwerpunkte:

1. Schullaufbahnberatung
 - Trend-, Zeugniskonferenzen (Kurszuweisungen)
 - Einzelfallberatung (Abschlussberatung)

2. Beratung bei Konflikten, Schwierigkeiten und Problemen

- in der Schule (z.B. mit Mitschüler/innen, Lehrer/innen, Konzentration, LRS, Dyskalkulie, besonderer Förderbedarf, Schulabsentismus)
- in der Familie (z.B. Eltern- und Geschwisterbeziehung, Erfahrung mit Gewalt und Missbrauch)
- im Privaten (z.B. Vereinsamung, Leistungsdruck, Trauer, Erpressung, Gewalt, Drogen und Süchte, Suizidgefahr)

Beschwerdemanagement

Auch wenn sich die Schule darum bemüht durch Teambildung und Kooperation allen Mitgliedern der Schulgemeinde gerecht zu werden, kann es dort, wo viele Menschen auf engem Raum viel Zeit verbringen und wo es um so wichtige Dinge wie Schulabschlüsse geht, natürlich auch zu Reibungen und Unzufriedenheiten, also zu Beschwerden, kommen.

So unerfreulich Beschwerden auch sein mögen, so denken wir doch, dass Kritik auch positiv sein kann, als Ansatzpunkt für positive Veränderungen in der Schule oder als ein „Frühwarn-System“, dass etwas nicht ganz rund läuft. Deshalb möchten wir Beschwerden ernst nehmen und systematisch mit ihnen umgehen. Aus diesem Grund haben wir einen Leitfaden erarbeitet, in dem dargestellt ist, wie an unserer Schule mit Beschwerden umgegangen werden soll. Er besteht aus zwei Teilen: einem Plan zum Umgang mit Beschwerden und einer „Instanzen-Reihenfolge“. Beiden Teilen liegt das Prinzip zu Grunde, dass Beschwerden begründet und respektvoll vorgetragen werden sollen und Probleme möglichst dort gelöst werden sollen, wo sie entstehen.

Wir hoffen, dass dieser Leitfaden dazu beitragen kann, dass wir an unserer Schule (noch) besser miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten.

Umgang mit Beschwerden

1. Kommt jemand mit einer Beschwerde, ist zunächst zu prüfen, um welches Problem es geht und gegen wen sich die Beschwerde richtet. Dann wird der Beschwerdeführer gemäß dem Instanzen-Weg gegebenenfalls an den „richtigen“ Ansprechpartner verwiesen.
2. Hat die direkte Kommunikation zwischen „Beschwerdeführer“ und „Beschuldigtem“ keine Lösungen erbracht und die Beschwerde ist bereits in einer höheren Instanz angelangt, gilt, dass zunächst die Beschwerdeführer angehört werden, (schriftliche) Beweise gesammelt und überprüft werden und mögliche Wünsche bzw. Lösungsansätze erfragt werden.
3. Dann wird der „Beschuldigte“ in einem Gespräch ohne die Beschwerdeführer mit deren Beschwerden und Wünschen konfrontiert, seine Sicht der Dinge angehört, und mögliche Lösungen gesucht.
4. Die Lösungen werden den Beschwerdeführern mitgeteilt und – falls von beiden Parteien gewünscht – ein gemeinsames Gespräch moderiert. Die gefassten Entschlüsse werden dokumentiert und – nach vereinbarter Zeit – kontrolliert

Instanzen-Weg bei Beschwerden

Problem	Beschwerdeführer	1. Stufe	2.Stufe	3.Stufe
Einzelner Schüler: Probleme mit einem Lehrer	Schüler/Eltern	Fachlehrer/ Fachlehrerin	Abteilungsleitung	Schulleiter
Schülergruppe: Probleme mit einem Lehrer	Schüler/Eltern	Pflegschaftsvorsitz ⇒ Fachlehrer	Abteilungsleitung	Schulleiter
Probleme der Schüler in der Klasse allgemein	Schüler/Eltern	Pflegschaftsvorsitz ⇒ Tutoren/ Stufenleiter	Abteilungsleitung/ Beratungsteam	Schulleiter
Beschwerde gegen Ordnungsmaßnahmen	Schüler/Eltern	Tutoren/Stufenleiter	Abteilungsleitung	Schulleiter
Beschwerde gegen Einzelnoten	Eltern/Schüler	Fachlehrer/ Fachlehrerin	Abteilungsleitung/ Schulleiter	Schulaufsicht (Verwaltungsakt)
Streit unter Schülern	Schüler	Streitschlichter/ Tutoren/Stufenleiter	Beratungsteam	-----
Mobbing unter Schülern	Schüler/Eltern	Tutoren/Stufenleiter ⇒ Abteilungsleitung	Beratungsteam/ Abteilungsleitung	Schulleiter
Gewalt jeder Art von Schülern	Schüler/Eltern	Tutoren/Stufenleiter ⇒ Abteilungsleitung	Ordnungsmaßnahme	Schulleiter

Gesunde Schule

Sucht- und Gewaltvorbeugung

Sucht ist ein sich immer weiter steigendes, zwanghaftes Verlangen nach bestimmten Substanzen, die Missempfindungen vorübergehend lindern oder andere, „positive“ Empfindungen auslösen. Sucht kann nicht nur mit dem Gebrauch illegaler Drogen in Zusammenhang gebracht werden. Andere Suchtmittel wie z.B. Alkohol, Tabak und Medikamente können einen suchtveranlagten Menschen ebenfalls schwer schädigen.

Nicht das Angebot und die Möglichkeit Drogen zu kaufen und zu konsumieren führen zu Suchtverhalten. Faktoren, die dazu beitragen können, dass Kinder und Jugendliche süchtig werden sind:

- mangelnde Entwicklung von individuellen und sozialen Kompetenzen,
- fehlende Selbstsicherheit und Konfliktfähigkeit,
- unzureichendes Selbstbewusstsein,
- instabiles familiäres Umfeld.

Die genannten Faktoren und Leitlinien zur Suchtprävention gelten ebenfalls für die Gewaltprävention. Suchtverhalten und Gewaltbereitschaft entstehen nicht primär in der Schule, hier bieten sich aber gute Möglichkeiten zur Suchtprävention und zur Vorbeugung gegen Gewalt, da die Schülerinnen und Schüler besonders in unserer Ganztagschule einen großen Teil ihrer Lebenszeit verbringen.

An unserer Schule haben wir uns folgende präventive Ziele gesetzt:

- Ursachen für Suchtverhalten bei Schülern und auf Elternabenden bewusst machen,
- über Suchtstoffe und Suchtgefahren aufklären,
- die Schülerinnen und Schüler nicht auf ihr „Schülersein“ zu reduzieren, sondern sie als Personen ernst zu nehmen, die auch Bedürfnisse wie Sehnsucht und Vertrauen haben,
- den SchülerInnen helfen Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit und Selbstbewusstsein zu entwickeln,
- Schüler und Eltern für ein Entgegenreten von Mobbing sensibilisieren,
- bei Kooperationstraining und Streitschlichtung faire Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu lernen.

An unserer Schule fördern wir die Einstellungen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die unsere Schülerinnen und Schüler vor Missbrauchs- und Suchtverhalten oder Gewaltausübung schützen.

Unsere konkreten Aufgaben und Tätigkeitsbereiche:

- Beraten der Kolleginnen und Kollegen bei Fragen zum Umgang mit gefährdeten Schülern sowie bei Fragen zur Unterrichtsgestaltung zum Thema Sucht und Drogen
- Beraten von suchtgefährdeten Schülern und ggf. Weitervermittlung zu Suchtberatungsstellen
- Pflegen der Kontakte zu Beratungsstellen der Suchthilfe und der Prävention (Polizei, Caritas, Soziale Dienste des Kreises, Verein „Lebensumwege“ in Wiehl)
- Organisation und Durchführung von Elternabenden
- Organisation des Mitmachparcours „KlarSicht“ und Erstellung von Unterrichtseinheiten für einen Thementag und die Themenwoche im Jahrgang 8
- Projekte und Ausstellungen zur Suchtprävention planen, durchführen, informieren
- Anti-Rauch-Training für gefährdete und „rauchende“ Schüler
- „Saftladen“ statt Sektempfang bei Schulveranstaltungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zu fördernden Einstellungen und die praktische Umsetzung an unserer Schule.

Zu fördernde Einstellungen	Umsetzung im Schulalltag unserer Schule
Sinnerfüllung – Aktivitäten, die sinngeneigend sind Selbsteinschätzung – geschützte Freiräume und Spielräume eröffnen, um Fähigkeiten und Kräfte ausprobieren und erweitern zu können	○ Offene Angebote (OAs) in Sport, Kunst, Musik, Lesen in der Mittagsfreizeit ○ Schülercafés (für Klassen 5-7 und die Klassen 8-10) in der Mittagsfreizeit ○ verschiedene Arbeitsgemeinschaften im sportlichen und kreativen Bereich sowie Wissensbereich ○ Bläserklasse/Schulorchester ○ Sportklasse
Selbstachtung – die Erfahrung, von anderen Menschen geachtet und in ihren Gefühlen und Bedürfnissen ernst genommen zu werden	○ Schülervertretung (SV) und Mitarbeit von Schülern in der Schulentwicklung ○ wertschätzendes Lehrerverhalten und vorurteilsfreie Klassenatmosphäre ○ schülerorientierte Unterrichtsmethoden ○ Klassenrat ○ Gruppentraining ○ Förderunterricht ○ Beratungsstunden
Konfliktfähigkeit – Lernen, dass und wie sich Konflikte lösen lassen – Lernen "nein" zu sagen auch gegen Gruppendruck	○ Sozialtraining und Gruppentraining ○ Unterrichtsstunden zum Thema Sucht und Drogen (Begleitung durch Berater für Suchtprävention) ○ Bausteine zum Thema Gewalt und Jugendkriminalität in Zusammenarbeit mit der Polizei ○ Streitschlichtung ○ Kooperationstraining
Alternatives Genießen – Anregung zum Feiern auch ohne Suchtmittel	○ „Saftladen mit alkoholfreien Mixgetränken an Schulfesten

Anti-Rauch-Konzept

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens aufklären und legen Wert darauf, dass das allgemeine Rauchverbot für unter 18-Jährige auf dem Schulgelände, auf dem erweiterten Schulgelände und auf dem Schulweg auch eingehalten wird. Für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die von einer Lehrperson beim Rauchen „erwischt“ werden, haben wir ein Konzept entwickelt. Zum einen folgen Konsequenzen in Form von Mitteilungen an die Eltern und die Gemeinde. Zum anderen findet aber auch eine Beratung statt, in der darauf hingearbeitet wird, dass die Schüler die Gesetzgebung respektieren und einhalten. Außerdem wird auf die gesundheitlichen Auswirkungen hingewiesen. Allgemeines Suchtverhalten wird angesprochen, um die Schüler für mögliche selbstgefährdende Gefahren zu sensibilisieren.

Die Meldung eines Rauchverstoßes erfolgt durch einen aufsichtshabenden Lehrer per Notiz an die Anti-Rauch-Beauftragte unter Angabe des Lehrernamens, des Ortes und der Uhrzeit. Die Meldungen werden in einem Anti-Raucher-Ordner gesammelt und verjähren nicht. Ein Unterschied zwischen einer normalen Zigarette und einer E-Zigarette wird nicht gemacht.

Folgende Abfolgen und Maßnahmen sind bei der Meldung eines rauchenden Schülers oder einer rauchenden Schülerin durch eine aufsichtsführende Lehrkraft vorgesehen:

1. Meldung

- Die Eltern werden schriftlich benachrichtigt.
- Die Klassenlehrer werden informiert.
- Es erfolgt ein Eintrag in den Anti-Raucher-Ordner.
- Der Schüler vereinbart einen Beratungstermin bei der Anti-Rauch-Beauftragten, der in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden wird.

2. Meldung

- Die Eltern werden schriftlich benachrichtigt.
- Die Klassenlehrer werden informiert.
- Der Schüler wird das Anti-Rauch-Lernprogramm durcharbeiten, es vorstellen und seine Notizen bei der Anti-Rauch-Beauftragten abgeben.

3. Meldung

- Die Eltern werden zu einer Anhörung in die Schule eingeladen.
- Es erfolgt eine Meldung beim Ordnungsamt der Gemeinde Marienheide (und ggf. wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet).

4. Meldung

- Die Eltern werden zu einer weiteren Anhörung in die Schule eingeladen.
- Es erfolgt eine erneute Meldung beim Ordnungsamt der Gemeinde Marienheide.

Werden minderjährige Schülerinnen oder Schüler während der Schulzeiten außerhalb des direkten Schulgeländes an der Jahnhalle oder anderen der Schule zuzuordnenden Geländen beim Rauchen erwischt, so wird dieser Verstoß behandelt, als sei er auf dem Schulgelände geschehen. Erfolgt der Verstoß auf dem Schulweg vor oder nach den Schulzeiten, so werden die Schüler dem Ordnungsamt gemeldet, das seinerseits eine Befragung der Jugendlichen mit ihren Eltern einleitet. Die Schule wird über die weiteren Verfahren in Kenntnis gesetzt.

Schulsanitätsdienst

Schüler/innen, die erfolgreich am Zertifikatskurs Erste Hilfe im Jahrgang 9 teilgenommen haben oder einen aktuellen Nachweis über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs bei einer der großen Hilfsorganisationen vorlegen können, können sich im Schulsanitätsdienst unserer Schule engagieren. Es wird erwartet, dass die Schüler/innen während der Schulzeit sowie bei Schulveranstaltungen den Schulsanitätsdienst übernehmen. Sie sind während des Unterrichts per Handy erreichbar oder besetzen in den großen Pausen den Sanitätsraum. Darüber hinaus halten sie den Sanitätsraum in Ordnung. Ein Einsatzplan wird zu Beginn des jeweiligen Schulhalbjahres erstellt. Zur Auffrischung ihrer Kenntnisse treffen sich die Schulsanitäter alle drei Wochen mit ihrem betreuenden Lehrer in der 8./9. Stunde. Es wird erwartet, dass der Dienst verantwortungsvoll und zuverlässig durchgeführt wird und die Treffen zu Übungszwecken sinnvoll genutzt werden.

Krisenintervention

Das Kriseninterventionsteam (KIT) wurde 2008 ins Leben gerufen. Gemäß den Vorgaben des Landes haben wir uns zum Ziel gesetzt, für eventuelle Krisensituationen an unserer Schule gerüstet zu sein. Wir haben uns daher gefragt, welche Krisen an unserer Schule auftreten könnten und wie wir darauf am besten reagieren sollten. Zu diesem Zweck haben wir uns verschiedene Krisen (wie z.B. Unglücksfälle) angesehen und Szenarien entworfen, um mit diesen im Ernstfall schnell, sinnvoll und effektiv umgehen zu können. Das Kriseninterventionsteam verknüpft die Aufgaben von Schulleitung, Orga, Sanitätern, Beratung, Schulsozialarbeit, Sicherheitsbeauftragten, Sekretariat und Hausmeistern im Ernstfall. Krisen kommen fast immer unerwartet und erfordern, dass sofort gehandelt werden muss. Sie bringen einen großen organisatorischen Aufwand als auch eine psychische Belastung für alle Beteiligten mit sich. Deshalb übt das Kriseninterventionsteam regelmäßig sowohl das organisatorische Vorgehen als auch die psychologische Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler sowie von Kolleginnen und Kollegen in einer Krisensituation. Fortbildungen innerhalb des Teams, aber auch in Zusammenarbeit mit dem Oberbergischen Kreis werden deshalb von uns regelmäßig durchgeführt. Obwohl wir viel Arbeit und Engagement in unser Kriseninterventionsteam investieren, hoffen wir natürlich, dass es in Zukunft nie ernsthaft gefordert wird!

Außerschulische Kooperationen

Offizielle Kooperationspartner

Die Gesamtschule Marienheide ist bemüht, mit möglichst vielen Firmen und Vereinen in der Region zu kooperieren, um die Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler durch diese Öffnung von Schule zu verbessern. Zum Teil geht es hier zwar auch um finanzielle Unterstützung, viel wichtiger ist uns aber, dass unsere Schüler/Innen die Möglichkeiten bekommen, Kontakte mit der außerschulischen Welt zu knüpfen und sich somit auf ein Leben nach der Schule vorzubereiten. Im Moment haben wir folgende offizielle Kooperationspartner:

Kooperation mit der Ereignis- und Erlebnisinitiative Kulturrausch

Die Marienheider Ereignis- und Erlebnisinitiative Kulturrausch ist der erste Kooperationspartner unserer Schule gewesen. Bereits im Jahre 1997 kam es zu den entsprechenden Kooperationsüberlegungen. Initiiert durch einen Schüler unserer Schule, Ingo Rockenberg, wurde als erste Aktivität Kabarettist Jürgen Becker ins Pädagogische Zentrum unserer Schule nach Marienheide "gelockt". Die Zusammenarbeit zwischen Kulturrausch und der Gesamtschule Marienheide ist ein wichtiger Bestandteil der Öffnung unserer Schule in die Gemeinde. Der Ansprechpartner für diese Kooperation ist Herr Schäffler, unser Studien- und Berufswahlkoordinator und Gründungsmitglied von Kulturrausch. Viele gemeinsame Veranstaltungen wurden seitdem initiiert, und z.T. mit vorbereitet und gemeinsam durchgeführt.

Kooperation mit der Volksbank in Südwestfalen

Mit der Volksbank Meinerzhagen-Marienheide wurde am 7. September 2007 ein Sponsoring- und Kooperationsvertrag unterzeichnet, der auch nach Fusion mehrerer Volksbanken zur „Volksbank im Märkischen Kreis eG“ und später zur „Volksbank in Südwestfalen eG“ so erhalten blieb. Mit der örtlichen Volksbankfiliale wurde bereits seit mehreren Jahren auf lokaler Ebene in verschiedenen Bereichen im Rahmen des Wirtschaftslehreunterrichtes und der Berufswahlorientierung erfolgreich zusammengearbeitet. So wurde die Initiative der Leiterin Öffentlichkeitsarbeit Frau Schürmann von der Volksbank Meinerzhagen-Marienheide von Seiten der Schule sehr gerne aufgenommen, als diese unserem Schulleiter Herrn Krug anbot, einen Sponsoring- und Kooperationsvertrag zwischen Bank und Schule abzuschließen. Neben dem Gymnasium in Meinerzhagen sollte unsere Schule die einzige Schule in der Region sein und bleiben, für die dieses Angebot in Frage kommen würde.

Neben einer konkret festgelegten Sponsoringsumme und der Zusage einer jährlichen großzügigen Spende, ist für die Schule vor allen Dingen von Interesse, dass von Seiten der VR-Bank konzeptionelle Angebote gemacht wurden, um Bereich des Wirtschaftslehreunterrichtes und der Berufswahlorientierung personell und materiell zu unterstützen und so mit unserer Schule konstant zusammenzuarbeiten.

Kooperation mit der Firma Rüggeberg

Bereits im Herbst des Jahres 2002 gab es die ersten Überlegungen zu einer Zusammenarbeit zwischen der Firma Rüggeberg GmbH & Co. KG und der Gesamtschule Marienheide. Firma und Schule hatten bis zu diesem Zeitpunkt eher "aneinander vorbei gelebt" und es war den Verantwortlichen in beiden Institutionen ein wichtiges Anliegen dieses zu ändern. Beginnend mit dem März 2003 fanden daher regelmäßig halbjährliche gemeinsame Abstimmungsgespräche statt, die durch unterschiedliche konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit ergänzt wurden. So bot die Firma für Schülerinnen und Schüler Schnupperpraktika an, sie beteiligte sich an den Berufsorientierungsbörsen der gymnasialen

Oberstufe unserer Schule oder die Auszubildenden der Firma Rüggeberg wurden in den Räumen unserer Schule durch Kollegen in die Benutzung von Microsoft-Office-Systemen eingeführt.

Diese bewährte Zusammenarbeit führte am 11. Januar 2008 nach dem Motto "was lange währt wird endlich gut" zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, in der beide Partner die bisher durchgeführten Maßnahmen und weitere Punkte der zukünftigen Zusammenarbeit schriftlich fixierten. Als Studien- und Berufswahlkoordinator kümmert sich Herr Schäffler von Seiten der Schule ganz besonders um diesen Kooperationspartner. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die bisher schon gute Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann, und sowohl die Firma Rüggeberg als auch die Gesamtschule Marienheide von der intensivierten Zusammenarbeit weiterhin profitieren werden.

Kooperation mit der Handballakademie des VfL Gummersbach

Bereits bei der ersten Vorstellung des Konzeptes zur Handballakademie des VfL Gummersbach im Jahre 2004 waren Vertreter unserer Schule bei den entsprechenden Veranstaltungen vertreten. Das Interesse an einer Mitarbeit am Projekt "Handballakademie" führte innerhalb der Schule zu Überlegungen, wie man diese Zusammenarbeit gestalten könnte. Die Handballakademie ihrerseits legte ihren Schwerpunkt allerdings zunächst auf eine Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Grotenbach - inzwischen Lindengymnasium - und der Realschule Hepel aus Gummersbach, was sich aus räumlichen Gründen auch so anbot. Doch gerade bei den von auswärts in das Internat ziehenden Perspektivspielern wurde bald deutlich, dass die Konzepte dieser beiden Schulen bei einer Reihe von Spielern nicht ausreichten, um die durch die Umstellung (Umzug ins Internat, Schulwechsel, etc.) z.T. entstehenden Schulprobleme zu lösen. Von Seiten der Handballakademie wurde daher an unsere Schule herangetreten, und nach einigen Vorbereitungsgesprächen wechselten die ersten Schüler der Handballakademie bereits im Herbst 2005 an unsere Schule.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gesamtschule Marienheide und der Handballakademie entwickelte sich im Laufe der Jahre so positiv, dass unsere Schule als erste Schule im Oberbergischen Kreis am 3. Juni 2007 eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Akademie unterzeichnete. Als Pate begleitet der Marienheider Altinternationale Jochen Feldhoff seitdem diese Kooperation. Die schulinterne Koordination der gemeinsamen Aktivitäten hat in den ersten Jahren unser Sportlehrer und Handballfachmann Herr Truetsch übernommen. In der Folgezeit wurde die Zusammenarbeit mit der Akademie intensiviert und mit der Aufnahme unserer Schule in das Verbundsystem „Schule und Leistungssport“ übernahm 2009 ein Sportkoordinator die Organisation dieses Aufgabenbereichs.

Kooperation mit dem TTC Schwalbe Bergneustadt

Im Rahmen der Bewerbung für das Verbundsystem „Schule und Leistungssport“ rückte neben Handball auch Tischtennis in den Focus der Leistungssportförderung und nach einer langjährigen Zusammenarbeit wurde im März 2018 eine Kooperationsvereinbarung mit dem TTC Schwalbe Bergneustadt geschlossen. Sie beinhaltet eine enge Zusammenarbeit sowohl im Leistungs- als auch im Breitensportbereich mit den Zielen zum einen Kaderathleten beim Erreichen ihrer schulischen und sportlichen Ziele zu unterstützen und um anderen Talente in der Schule zu entdecken und zu fördern.

Die Qualifizierung einzelner Schulmannschaften bei Schulwettkämpfen wie Jtfo, Minimeisterschaften oder Milhcup bis hin zu der Landesebene sind auf diese Zusammenarbeit zurückzuführen.

Kooperation mit dem TV Wipperfürth 1861 e.V.

Im Januar 2018 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem TV Wipperfürth geschlossen. Sie ist das Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und der Leichtathletikabteilung des TV Wipperfürth. Wie schon bei den beiden anderen Kooperationen im Sport steht auch hier die individuelle Unterstützung von Kaderathleten in Schule und Sport sowie die gezielte Talentsichtung im Zentrum der Kooperation.

Weitere Kooperationen im berufsvorbereitenden Bereich

Systematisch wurden in den nachfolgenden Jahren die Anzahl der Kooperationspartner ausgebaut, wobei die Kooperationen jeweils unterschiedliche Schwerpunkte hatten und weiterhin haben.

Im Februar 2011 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Fachhochschule Köln (mittlerweile Technische Hochschule Köln), Campus Gummersbach, abgeschlossen. Der Schwerpunkt dieser Kooperation liegt im Bereich der Studien- und Berufswahlvorbereitung, wobei Aspekte eines möglichen Studiums und der MINT-Förderung im Vordergrund stehen.

Die im März 2013 in Begleitung von KURS abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. setzt ihren Schwerpunkt bei der Unterstützung der Schule im Rahmen der Entwicklung sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Dazu wurden eine Reihe konkreter Projekte vereinbart, die natürlich auch bei ihrer Umsetzung berufswahlfördernd wirken.

Die im Oktober 2014 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit legt das Hauptaugenmerk dieser Bildungspartnerschaft auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens. Der konkrete Ansprechpartner vor Ort ist das Archiv des Liberalismus in Gummersbach.

Auf dem Weg zu einer MINT-freundlichen Schule wurde im November 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit der Biologischen Station Oberberg in Nümbrecht abgeschlossen. Die Zielsetzung dieser Vereinbarung hat einerseits ihren Schwerpunkt beim Ausbau der MINT-Förderung unserer Schule und soll andererseits der Stärkung der Motivation unserer Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung bzw. ein Studium im Bereich MINT dienen. Parallel dazu sollen die Schülerinnen und Schüler durch die entsprechenden Aktivitäten zu einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen angeleitet werden.

Im Juli 2019 wurde die aktuell letzte Kooperationsvereinbarung mit der Firma ENOTEC GmbH aus Marienheide-Rodt abgeschlossen. Als wesentliches Ziel wurde hierbei festgehalten, dass den Schülerinnen und Schülern durch eine vertiefte Praxisbegegnung ermöglicht wird, ein realistisches Bild der derzeitigen Arbeits- und Wirtschaftswelt zu bekommen. Darüber hinaus will sich die Enotec GmbH bei sozialen Projekten der Schule engagieren.

Der Abschluss weiterer Kooperationsvereinbarungen ist in Vorbereitung.

Ohne formale Kooperationsvereinbarung finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen mit der örtlichen Filiale der Kreissparkasse Köln sowie der Fa. HEW-Kabel in Wipperfürth statt. Auch diese Zusammenarbeit steht unter dem Zeichen, die Berufs- und Studienwahlvorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Gesamtschule Marienheide als „Partnerschule des Leistungssports“

Stellung des Sports im Schulleben

Der Sport hat an der Gesamtschule Marienheide einen sehr hohen Stellenwert. Neben der in der Profilbildung ebenfalls angebotenen Bläser- und MINT-Klasse, die Schwerpunkte im musischen und naturwissenschaftlichen Bereich bilden, ist die seit Sommer 2007 an unserer Schule eingerichtete Sportklasse ein wichtiger Bestandteil im Schulprofil. Neben dem obligatorischen Sportunterricht werden an unserer Schule regelmäßig mehr als ein Dutzend Sport-AGs angeboten, die neben den Offenen Angeboten in der Mittagsfreizeit Schülerinnen und Schülern insbesondere der Sekundarstufe I die Möglichkeit der Teilnahme an sportlichen Aktivitäten während ihrer schulischen Laufbahn ermöglichen. Neben klassischen Sport-AGs (Handball, Fußball, Tischtennis oder ähnliches) werden auch ausgefallene Sportarten wie Flagfootball oder Sportartenkombinationen wie eine Vorbereitungs-AG zum Schoolscup angeboten. Talentsichtung bzw. Talentförderung wird derzeit speziell im Bereich Handball, Leichtathletik und Tischtennis durchgeführt, wo jeweils entsprechende Talentsichtungsgruppen durch Mittel des Landes gefördert werden.

Beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ist unsere Schule eine der aktivsten Schulen im gesamten Kreis. Hier haben wir vor allem in den geförderten Sportarten in den letzten Jahren eine Reihe von Erfolgen erzielen können. So konnten wir zum Beispiel seit Beginn der Kooperation mit der Handballakademie in den letzten Jahren wiederholt in verschiedenen Wettkampfklassen im Handball Kreis-, Bezirks- oder Landesmeister werden. Ähnliche Erfolge bei Jtfo gelangen in den letzten Schuljahren im Bereich Leichtathletik und Tischtennis.

Die Schulleitung hat aus der beginnenden Zusammenarbeit mit der Handballakademie des VfL Gummersbach den Ausbau der Kooperation vorangetrieben, an dessen Ende die Aufnahme unserer Schule in das Verbundsystem „Schule und Leistungssport“ stand. Diese Bewerbung war im Jahre 2009 erfolgreich. Um das Angebot im Fach Sport abzurunden wird ab dem Abiturjahrgang 2012 Sport wieder als 4. Abiturfach angeboten.

Besondere Unterstützung von Kaderathleten

Athleten/innen, die in Auswahlkader trainieren, erhalten die Möglichkeit am Vormittag während der Unterrichtszeit Trainingseinheiten durchzuführen. Dafür werden sie vom Unterricht freigestellt. Der versäumte Unterrichtsstoff wird in zusätzlich eingerichteten Förderstunden unter Anleitung von Fachlehrern am Nachmittag desselben Tags nachgearbeitet, so dass keine Lücken im Stoff entstehen können.

Zur Organisation und Durchführung des Förderunterrichts sowie der besonderen Betreuung der Kaderathleten/innen hat das Land NRW der Schule zwanzig Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Die Trainingseinheiten werden von den kooperierenden Partnern aus dem Sportbereich organisiert und finanziert. Zum jetzigen Zeitpunkt werden innerhalb dieser Maßnahme Athleten/innen aus den Sportarten Handball, Tischtennis und Leichtathletik gefördert.

Die Athleten und Kooperationspartner nutzen dieses Angebot auf sehr unterschiedliche Weise. Während die Handballakademie ihre Athleten bis zu viermal in der Woche trainieren lässt, nutzen die Leichtathleten und Tischtennisspieler nur ein- oder zweimal pro Woche diese Trainingseinheiten. Zudem wird bei den Handballern das Training in der Schwalbe Arena unter Anleitung von Trainern des VfL Gummersbach durchgeführt, wohingegen das Training die Tischtennisspieler von einem Kollegen mit einer Trainerlizenz organisiert wird und die Leichtathleten in der Regel selbstständig anhand eines Trainingsplans trainieren.

Diesen sehr individuellen Trainings- und Schulsituationen wird die schulische Unterstützung angepasst. So wird zum Beispiel ergänzend zu dem zeitnahen Förderunterricht bei der Gestaltung der Stunden- und Klausurpläne schon im Vorfeld versucht, Überschneidungen mit Training oder Lehrgängen zu vermeiden. Neben Athleten aus den drei zentralen Sportarten Handball, Tischtennis und Leichtathletik werden auch Kaderathleten anderer Sportarten in ähnlicher Weise individuell unterstützt.

Schulentwicklung und Evaluationen

Wer immer alles macht, wie er es immer schon gemacht hat, kommt immer dort an, wo er schon ist.

Ein lebendiges System, das mit jungen Menschen arbeitet und diese auf das Leben vorbereiten will, muss sich immer wieder prüfen. Deshalb legen wir an unserer Schule viel Wert auf kritische Bestandsaufnahmen des Bestehenden und dessen Weiterentwicklung.

In diesem Rahmen haben wir eine Steuergruppe gegründet. Hier arbeiten Lehrer-, Schüler- und Elternvertreter sowie Vertreter der Schulleitung gleichberechtigt und zielstrebig daran, gemeinsam laufende Schulprojekte nach „smarten“ Kriterien zu evaluieren, systematisch neue Entwicklungen anzustoßen, Beschlüsse vorzubereiten oder Fortbildungen zu initiieren. Die Mitglieder werden für zwei Schuljahre in den verschiedenen Mitwirkungsorganen gewählt und treffen sich ca. einmal im Monat an einem Freitagnachmittag.

Ziele der Steuergruppe:

- eine systematische Schulentwicklung voranbringen
- neue Projekte unserer Schule bei ihrer Einführung begleiten
- bestehende Projekte an unserer Schule evaluieren und die Verantwortlichen bei der Weiterentwicklung unterstützen
- eine Einbindung aller am Schulleben beteiligter Gruppen (Eltern, Lehrer, Schüler) ermöglichen
- unsere Gremien über alle Vorhaben im Zusammenhang mit der Schulentwicklung informieren

Beispiele für Evaluationen, die bereits durchgeführt wurden:

- Optimierung des Trainingsraum-Konzepts
- Veränderungen im Ganztagsbetrieb
- Umstellung auf 90-minütige Unterrichtseinheiten
- Durchführung des Vorkurses für die Oberstufe
- Vorbereitung des Berufspraktikums im Jahrgang 9